

TONART



ZEITSCHRIFT
DER
STAATLICHEN
JUGEND-
MUSIKSCHULE
HAMBURG

5
April 1998

LEITBILD:
Wir rücken
zusammen!
Stadtbereiche zu
lebendigen
Treffpunkten
↓ Seite 4

ZENTRALE:
Wechselbad
der Gefühle.
Was ist inzwischen
geschehen?
↓ Seite 5

PERSPEKTIVEN:
Mehr Musik
in der Schule
– aber wie?
↓ Seite 8 ff.

AKZENTE:
Initiative
JAZZyouNites:
Nachwuchs-
förderung im Jazz
↓ Seite 11



Viel Freude am Klavier

Unser Markenangebot:

*Bechstein · Disklavier Flügel und Pianos · Eterna
Grotrian-Steinweg · Schimmel
Silent Pianos und Flügel · Yamaha · Zimmermann
Digitalpianos CLAVINOVA*

Unser Service:

*Ständige Auswahl gebrauchter Instrumente
Mietpianos · Stimmungen · Mietkauf · Finanzierungssysteme
Reparaturen in Meisterwerkstätten
Mietstudio mit Instrument · Konzertsaal*

125 JAHRE
PIANOHAUS
Trübger

*Hamburgs führendes Klavier-Fachgeschäft seit 1872
Direkt am Bahnhof Sternschanze
Schanzenstraße 117 20357 Hamburg Tel.: (040) 437015*

I N H A L T

Leitbild

4 **Wir rücken zusammen!**

Stadtbereiche zu lebendigen Treffpunkten

Zentrale

5 **Wechselbad der Gefühle;**

Entwürfe der Preissträger

Jugendkunstschule

6 **Jugendkunstschule - was ist das?**

Perspektiven

8 **Mehr Musik in der Schule - aber wie?**

Akzente

11 **Initiative JAZZ youNites**12 **15 Jahre Rock- und Jazzklassen
an der Jugendmusikschule**13 **1. Landeswettbewerb „Jugend jazz“**14 **Tag(e) der offenen Tür(en)**16 **Kaleidoskop**18 **Veranstaltungskalender**

Stadtbereiche/Fachbereiche

20 **Ein Streifzug durch den Stadtbereich Ost**22 **Guitarrissimo!**

– Der Fachbereich Gitarre stellt sich vor

25 **Musiktherapie an der Jugendmusikschule**27 **Jugend musiziert;**

Bei uns bleibt eine Geige nicht lange allein!

28 **Tänze und Töne: Musikfreizeit auf dem Lande
für Kinder aus der Stadt;**

Kurzvorstellung

29 **Elternvertretung/Musikschulverein**

Kinder, Kinder!

30 **Die Spielkiste; Zungenbrecher**31 **Preisrätsel**

Portrait

32 **Kollegen-Portrait: Waltraud Vorel**

Leserbriefe

33 **Eltern „leer“ versammlung; Trend „verpennt“;
Nachruf Barbara Scherz-Schlemmer**34 **Wegweiser durch die Jugendmusikschule**

Impressum

35 **Who is who?**

Kerstin Hartmann,
Redaktion TonArt

FOTO: GABRIELE DOOSE

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Halbjahr haben wir uns wieder einiges vorgenommen: Die Initiative “JAZZ youNites” plant viele Veranstaltungen in Sachen Jazz und Jazzverwandtes, v.a. auch für den Nachwuchs vor und auf der Bühne. Dabei möchten wir die ganze Bandbreite dieser Musik einbeziehen, von Gospel über Dixieland bis Acid. Unser Highlight: das Festival “Hamburg jazzt” im September.

Nicht nur für Jazzmusiker wird es in absehbarer Zeit ein neues Domizil geben: Das neue Zentralgebäude nimmt Formen an, wie Sie auf Seite 5 sehen können. Zur Eröffnung wird es sicher ein rauschendes “Fest der offenen Türen” geben! Sie können aber schon vorher hinter die Kulissen der Jugendmusikschule schauen, wir laden Sie ein zu unseren Tagen der offenen Tür am 19./20. Juni. Dort können Sie auch überprüfen, wie weit wir unseren Vorsatz “Stadtbereiche zu lebendigen Treffpunkten” bereits umgesetzt haben (dazu Seite 4).

Eine Neuerung ist die Rubrik “Jugendkunstschule”: was sich hinter diesem Begriff verbirgt, wie er umgesetzt wird und welche Chancen das Modell für die Jugendmusikschule bietet, zeigen wir Ihnen ab dieser Ausgabe.

Kunst als kreatives Fach in der Schule – versteht sich von selbst. Aber Musik? Wie sich Inhalte in Ausbildung und Unterricht ändern könnten, sehen Sie auf den Seiten 8ff.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Kerstin Hartmann

WIR RÜCKEN ZUSAMMEN!

Stadtbereiche zu lebendigen Treffpunkten

Das Kollegium der Staatlichen Jugendmusikschule hat im letzten Jahr einen Text verabschiedet, der verbindlich formuliert, wie sich unsere Schule mittelfristig entwickeln sollte – das „Leitbild“. Wir sind eine große Musikschule in und für ganz Hamburg und bewußt kein loser Verbund von neun Stadtbereichsschulen. Viele Kollegen arbeiten über die Woche verteilt in mehreren Stadtteilen und tun das auch deshalb, damit seltener gefragte Instrumente wie z. B. Oboe überall angeboten werden können.

Wir sind aber nicht nur eine Ausbildungsstätte für Musikunterricht, sondern auch Ansprechpartner für und Vermittler von Konzerten und Musikprojekten verschiedenster Art in den einzelnen Bezirken. Wie individuell das Profil eines Stadtbereiches dabei ausfallen kann, beschreibt Ihnen in dieser Ausgabe Andreas Heidt an „seinem“ Stadtbereich Ost. Für alle gleich ist jedoch der Wunsch und die Notwendigkeit, die Stadtbereichszentren zu echten Treffpunkten werden zu lassen. Dazu haben sich vor Ort Lehrkräfte zu Arbeitsgruppen zusammengetan, die mit ihren Ideen diesen Prozeß vorantreiben.

Im Idealfall könnte Jugendmusikschule demnächst heißen:

- Besucher treffen an den Unterrichtsräumen auf Informationsschilder und Prospektmaterial.
- Lehrerinnen und Lehrer treffen Kolleginnen und Kollegen bei einer gemeinsamen Pause im Lehrerzimmer.
- Flötenschüler treffen Klavierschüler und machen zusammen Musik.
- Eltern treffen Eltern und verstärken die Elternvertretung.

→ Freunde und Förderer treffen Spendenentscheidungen zugunsten einzelner Projekte im Stadtbereich.

→ Wartelistenkinder treffen endlich eine Lehrerin/einen Lehrer.

→ Veranstaltungen treffen den Nerv des Publikums.

Bis diese Vision so stimmt, werden alle Beteiligten Ausdauer und Geduld brauchen. Schließlich geht es um eine bessere Infrastruktur, besser ausgestattete und leichter zugängliche Räume, aber auch um Bewegung in den Köpfen derer, die sich im bisherigen Provisorium passabel eingerichtet haben. Und es geht um mehr Zusammenarbeit mit anderen Anbietern von Jugendkultur, denen wir ein starker Partner sein müssen.

Noch zu oft treffen Lehrer allenfalls Hausmeister, da zu selten mehrere Kollegen am selben Tag in derselben Schule unterrichten. Deshalb ist die Zusammenfassung mehrerer Angebote in Schwerpunktschulen so wichtig. Eltern könnten Eltern treffen und gemeinsam etwas für die Musikschule tun. Über unsere Freunde und Förderer sind wir sehr glücklich und richten ihnen als trefflichen Dank sogar einmal im Jahr ein eigenes Konzert im Spiegelsaal aus.

Für die Wartelistenschüler treffen wir Vorsorge mit Angeboten wie dem 3. Grundfachjahr oder z.B. dem Instrumentenkarussell in den Stadtbereichen Alstertal-Walddörfer und Ost, Schnupperkursen in Bergedorf und der „Musikalischen Entdeckungsreise“ in Nord. Die nach dem Vorbild der allgemeinbildenden Schulen eingerichteten Vertrauensausschüsse des SB-Kollegiums sollen helfen, die in jeder Umbruchphase unvermeidlichen Mißverständnisse und Verunsicherungen unter den Beteiligten sorgfältig zu klären. Gerade in einem demokratischen Prozeß, wie wir ihn zu gestalten versuchen, gibt es einiges auszuhalten! Dennoch: Jeder Stadtbereich wird seinen eigenen Weg gehen, aber alle werden lebendiger und einladender werden. Was wir bis zum Sommer geschafft haben, das zeigen wir am 19./20. Juni 1998 beim „Tag der offenen Tür“. Spätestens dann treffen wir Sie, versprochen? CG

WECHSELBAD DER GEFÜHLE

WAS IST INZWISCHEN GESCHEHEN?

Die Hansestadt Hamburg hatte einen Architektenwettbewerb (Realisierungswettbewerb) für den Neubau der Jugendmusikschule auf dem Grundstück Mittelweg 42a ausgeschrieben. Über 140 Architekturbüros aus ganz Europa bewarben sich. 9 Büros wurden mit dem Entwurf der neuen Musikschulzentrale beauftragt. Mit dabei Büros aus Spanien, Dänemark und Berlin. Am 15.12. lagen die Entwürfe vor. Das Preisgericht tagte am 30.1.98. Die Architekten Enric Miralles + Benedetta Tagliabue, Barcelona, errangen den 1. Preis. Stadtbaudirektor Prof. Egbert Kossak rühmte den Entwurf als "eine geglückte Lösung, als die Möglichkeit für die 7500 Hamburger Musikschüler, unter alten Kastanien einen Übungs- und Musizier-treffpunkt zu haben" und fügte hinzu: "Die neue Jugendmusikschule am Rothenbaum wird für Hamburg ein Kulturbau von höchster Bedeutung".

Seitdem erleben wir täglich ein Wechselbad der Gefühle, denn es wird gerechnet und gerechnet. Alle preisgekrönten Entwürfe könn-

ten mehr Geld kosten als vorgesehen ist. Was wird werden? Legt die Stadt drauf, weil die JMS "das Herzstück der Musik in Hamburg" (Hamburger Abendblatt vom 4.2.98) ist? Findet sich ein privater Geldgeber, ein Sponsor, dem diese wichtige Kultureinrichtung für die Kinder der Stadt mehrere Millionen wert ist? Muß der 1. Preis "abgespeckt" werden? Bekommt die JMS weniger Räume als geplant, damit das Gebäude bezahlbar ist? Kann keiner der Preisträger gebaut werden und es gibt einen neuen Entwurf? Wird es gar kein neues Musikschulgebäude geben? Stehen wir nun vor einer neuen Zentrale oder vor dem Nichts? Immer neue Hoffnungen werden von immer neuen Sorgen abgelöst...

Ende Mai wird der Katalane Enric Miralles seine "Kostenschätzung" vorlegen. Dann werden wir mehr wissen!

WS



DER 1. PREIS: ENRIC MIRALLES + BENEDETTA TAGLIABUE, BARCELONA

Das Grundstück am Mittelweg hat viele Bäume und Sträucher. Reizvoll für eine Musikschule, reizvoll für eine Schule, in der 70% der Schülerinnen und Schüler maximal 14 Jahre alt sind. Die Architekten dieses Entwurfs definieren die Bäume als "Ort", die von Musikschulgebäuden eingerahmt werden. Große Glasflächen geben

überall den Blick frei auf Bäume und Grün, viele Wege dieser JMS führen quasi unter Bäumen entlang.

Die Anlage würde sicher lebhaftes Publikumsinteresse bewirken, es könnte ein architektonisch herausragendes Gebäude in Hamburg werden. Das würde auch der JMS nützen.

DER 2. PREIS: ARCHITEKTEN KREBBER + NIEMANN, HAMBURG

Alle Baukörper sind in der Mitte durch eine gläserne Halle verbunden, die das Zentrum der Musikschule ist. Hier liegen beieinander Infotresen, Wartezone, Cafeteria mit Außenbereich und zuschaltbarem Lehrerzimmer sowie ein Ausstellungsbereich (!). Die Halle würde die Kommunikation in der JMS sehr erleichtern. Alle großen Unterrichtsräume liegen im EG und an der Halle, also in Eingangsnähe, gut z.B. für Öffnungen der Musikschule am Wochenende (geplant).

Die verschiedenen Aufgabenbereiche der JMS sind klar getrennt, können sich akustisch nicht stören. Die Verwaltung liegt günstig zur Straße und im EG, damit der Publikumsverkehr keine zu weiten Wege im Gebäude hat. Die Unterrichtsbereiche sind meist straßenabgewandt. Der Studiosaal ragt zwischen den Bäumen hindurch in

den Mittelweg hinein und lenkt den Blick der Passanten auf die Musikschule.

WS



Im oberen Teil der Zeichnung befinden sich die Unterrichtsräume, die Büros der Schulleitung und der Verwaltung. Im unteren Teil sind der Veranstaltungs- und öffentliche Bereich mit Studiosaal, Ensembleräumen, Café, Lehrerzimmer und Stadtbereichsbüro zu sehen. Beide Bereiche haben einen gemeinsamen Eingang, können aber getrennt geöffnet werden.

Begabungsforschung, ganzheitliches Lernen, Talentförderung, Lernen mit Transfereffekten, Breitenförderung, Frühförderung... Solche und ähnliche Stichworte begegnen einem fast täglich. Auf welche Art und Weise können wir für unsere Schüler, unsere Schule etwas davon umsetzen? Vielleicht mit dem Modell der **JUGENDKUNSTSCHULE?** Anfangend mit diesem Artikel, möchten wir in den nächsten Ausgaben der TonArt immer wieder über das Thema Jugendkunstschule berichten.

für die Entwicklung von der Jugendmusikschule zur Jugendkunstschule das vorrangige Ziel. Bevor wir Ihnen aber ein mögliches Hamburger Jugendkunstschulmodell beschreiben, möchten wir erst einmal einen allgemeinen Einstieg in die Aufgaben und Ziele von Jugendkunstschulen geben.

Kunsthochschulen und Kunstschulen gibt es viele in Deutschland, doch meistens wird nur jeweils ein Teil der gesamten Kunst an solchen Ausbildungsstätten vermittelt: Musik(hoch)schulen, (Hoch)schulen für bildende Künste, Schauspielschulen etc., Literatur wird an Universitäten gelehrt (Literaturschulen für Kinder und Jugendliche - weitgehend Fehlzanzeige).

Selbstverständlich können alle diese Künste alleine für sich bestehen, doch ist nicht neben den individuellen Künsten auch das Zusammenspiel der einzelnen Richtungen von besonderer Bedeutung? Was wäre Tanz ohne Musik oder Oper ohne literarische Grundlage und ohne Kulissen? Wie stark verändert sich doch die Wirkung von Bildern (auch Film) durch Unter-

malung mit unterschiedlicher Musik?

An Jugendkunstschulen sollen möglichst alle Künste angeboten werden, auch darf der Platz für neuere Medien nicht fehlen, Film, Fotografie und Computeranwendungen gehören ins Angebot. Die Kinder und Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, ihre speziellen Fähigkeiten auszutesten und zu vertiefen. Vielleicht entdeckt jemand, der eigentlich zum Zeichenunterricht gekommen ist, daß er auch gerne beim Tanz mitmachen möchte oder ein Instrumentalschüler schnuppert mal in den Literaturkurs hinein und stellt fest, daß er viel mehr Interesse für spannende Geschichten hat.

In einer Jugendkunstschule erhält jeder genügend Anregungen, um seine künstlerischen Wünsche zu entdecken. Interesse für die verschiedenen Kunstrichtungen soll geweckt werden, die Bereitschaft, sich für andere Kunstformen zu öffnen wird immer größer. Das Zusammenwirken aller Fachrichtungen fördert die Sozialisation.

Schon 1927 wurde die Folkwang-Schule in Essen gegründet, ein Studienort, an dem alle Musen unter einem Dach vereint waren. Vor zwanzig Jahren wurden die ersten Jugendkunstschulen in Nordrhein-Westfalen gegründet. Mittlerweile gibt es 250 Jugendkunstschulen in unterschiedlicher Anzahl verteilt auf alle Bundesländer, 59 Prozent sind Einrichtungen in freier Trägerschaft. Der Verband deutscher Musikschulen hat Konzepte für die Erweiterung von Musikschulen zu Jugendkunstschulen vorgelegt. Über die Arbeit schon bestehender Jugendkunstschulen können Sie dann etwas in der nächsten Ausgabe der TonArt lesen.

UM

JUGENDKUNSTSCHULE - WAS IST DAS?

Wir haben in unserem Leitbild niedergeschrieben, daß wir unsere Jugendmusikschule den anderen Künsten öffnen wollen. Neben einigen Sachzwängen (z.B. die Finanzierung), die überwunden werden müßten, ist die Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes



INGOLF MATTERN
DIE WERKSTATT FÜR HOLZBLASINSTRUMENTE

**Saxophon • Klarinette • Oboe
Fagott • Querflöte • Zubehör**



Wir sind Haupthändler für
Yanagisawa • Yamaha
Uebel • Kreul • Schreiber
Marigaux • Pearl • Jupiter
Selmer • Buffet-Crampon.
Große Auswahl an
Saxophon-Mundstücken
und Zubehör, Oboen-
und Klarinetten-Zubehör.

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.**

**Tornberg 39 • 22337 Hamburg
Tel. 59 15 07 • Fax 500 06 51**

Wolfhagen Sobirey:

MEHR MUSIK IN DER SCHULE – ABER WIE?

Vor allem fehlen SchulmusikerInnen in den Grund- und Hauptschulen. Aber auch die FachkollegInnen in den Gymnasien fürchten, daß das Schulfach Musik Stück für Stück "zurückgeschnitten" wird. Was können wir tun?

Wir müssen bei der Ausbildung anfangen!

Die Ausbildungsstätten müssen die Zahl der Studienplätze für Schulmusik an Grund- und Hauptschulen erhöhen, wenn nicht gar verdoppeln. Jahr für Jahr legen an den deutschen Hochschulen und Konservatorien zig Pianisten das Examen ab – obwohl es den Beruf des Pianisten de facto kaum gibt. Keine Frage, die Ausbildungsinstitutionen lieben das Ausbilden ihrer Instrumentalisten und Sänger über alles. Was sie nicht so lieben, ist die Arbeit in der Schulmusikabteilung. Außerhalb der Hochschulen gibt es folglich massenweise Instrumentalisten, die ohne rechte Arbeit sind. Aber die Schulmusiker fehlen, speziell die für die Grund- und Hauptschule. Hier ist ein Umsteuern beim Stelleneinsatz dringend geboten. Es soll sogar Schulmusikabteilungen geben, die keine oder kaum eigene Dozentenstellen haben. Wer kann erfolgreich arbeiten, wenn er dafür immer auf Personal aus anderen Abteilungen zurückgreifen muß? In vielen Ausbildungsstätten werden noch nicht einmal alle vorhandenen Plätze besetzt. Oder sie sind nur Durchgangsstation: "Wenn ich genug auf der Geige kann, versuche ich in die Gymnasialabteilung überzuwechseln".

Schon die Ausbildungsstätten sollten sich mehr dafür einsetzen, daß es auch in Zukunft genug Hörerinnen und Hörer der Musik gibt, die sie hauptsächlich betreiben, nämlich der "klassischen" Musik bzw. der Kunstmusik. Die besten "Agenten" dieses Musikangebots sind die SchulmusikerInnen. Die Ausbilder würden damit auch sicherstellen, daß ihre Absolventen künftig genug Arbeitsmöglichkeiten haben.

Es gibt zu viele Musikpädagogen, die eigentlich nicht Lehrer werden wollten. Die Schulmusik-Aufnahmeprüfungen sollten bewirken, daß nur pädagogisch motivierte Persönlichkeiten die Studienplätze bekommen. Vorsicht vor hochentwickelten Instrumentalisten, die nur "zur Absicherung" Schulmusik studieren. Vorsicht vor Jugendmusiziert-Preisträgern, die nur der Karriereknick nach dem Abitur zur Schulmusik treibt. Vielleicht sollten sie lieber einen nichtkünstlerischen Beruf ergreifen und engagiert in der Freizeit musizieren. Vorsicht vor allen, die im Studium eigentlich nur *sich selbst* entwickeln möchten. Wie viele haben schon Schulmusik studiert, "um noch etwas auf dem Instrument weiterzukommen", landeten am Ende aber in der Pädagogik. Wie wirkt sich das später aus? Konzertierende Schulmusiker oder Diplommusikerzieher verschweigen es in den Programmheften, wenn sie ihr Geld hauptsächlich in der Schule bzw. der Musikschule verdienen, Orchester-

musiker als Instrumentalprofessoren weigern sich, Schulmusiker auszubilden.

Jedes Studium ist zu weiten Teilen dazu da, sich selbst zu entwickeln. Aber das Unterrichten, das allen Träumen zum Trotz wie das Amen in der Kirche am Ende bei fast allen auf das Studium folgt, muß von Anfang an als echtes 2. Hauptfach studiert werden. In den Pädagogikstudiengängen brauchen wir Menschen, denen es Freude macht, andere für die Musik zu gewinnen, die einen Sinn für sich darin sehen, Entwicklungen anderer anzuregen.

Die Ausbildung der Musiklehrer, ganz besonders die der Grund- und Hauptschullehrer muß in den meisten Häusern aktualisiert werden. Die Ausbildungsstätten müssen die Inhalte so ändern, daß sich wieder mehr Abiturienten zum Studium der Schulmusik an Grund- und Hauptschulen entschließen, weil sie die Überzeugung gewinnen, daß Musikunterricht dort ein gutes Fach ist und ein Fach, mit dem man als Lehrkraft sogar *überleben* kann.

Da das Musizieren in der Familie und in vielen traditionellen gesellschaftlichen Strukturen stark zurückgegangen ist, sollten wir uns stärker als bisher mit der musikalischen Sozialisation vor und außerhalb der Schule, also in den Kindergärten, Vorschulen, Kirchen, Vereinen, bei den freien Trägern etc. beschäftigen. Davon wird dann auch das Schulfach Musik profitieren. Deshalb sollte das Ausbildungsfach Musik auch in der ErzieherInnenausbildung einen größeren Stellenwert erhalten als bisher. Damit die Kinder in den Kindertagesstätten und Kinderläden mehr zum aktiven musikalischen Tun angeregt werden. Denn je eher der Kontakt zur Musik hergestellt wird, desto wirkungsvoller kann er sein.

Alle vorhandenen Kapazitäten müssen genutzt werden.

Ausgebildete SchulmusikerInnen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen sollten auch in erster Linie Musikunterricht erteilen. Wir können es uns z.Z. einfach nicht erlauben, daß Musikfachkräfte meist andere Fächer unterrichten. In der Grundschule behindert uns hier das "Klassenlehrerprinzip". Ist die Schulmusikerin in der Grundschule Klassenlehrerin, muß sie bestrebt sein, möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse zu geben. Die beiden obligatorischen Musikstunden wird sie schon erteilen. Aber den größten Teil ihrer Stunden verbringt sie mit Lesen, Schreiben, Rechnen, Naturkunde etc. Höchstens noch zwei, drei oder vier Musikstunden kann sie dann in anderen Klassen als Fachlehrerin geben. Dabei geht dem Fach Musik zuviel Personalkapazität verloren. Musikfachkräften, die mutlos geworden sind, sollten wir mit speziellen Fort- und Weiterbildungen zu neuem Interesse, neuem Mut und neuer Motivation für das Unterrichtsfach Musik verhelfen.

Die Schulträger sollten die Fort- und Weiterbildung im Schulfach Musik, da dessen Ausbildung an vielen Ausbildungsstätten noch weit an aktuellen Anforderungen vorbeizieht, erheblich verstärken. Je weniger die Ausbildung den Bedarf trifft, desto mehr Kapazität muß in die Fort- und Weiterbildung gesteckt werden. Und wenn die Kapazitäten nun einmal nicht reichen? Dann können wir mit großem Nutzen für die Kinder und die Musik die Mitwirkung von Musikschullehrkräften, Kirchenmusikern oder Instrumentalisten ergänzend einbeziehen. Die sollten dann aber auch als Musikschul-

Lehrkräfte, Kirchenmusiker bzw. Instrumentalisten eingesetzt werden und nicht Musikstunden geben, nicht "den Schulmusiker spielen" müssen, sollten ihren Qualifikationen entsprechend als interessante "Experten" Chöre und Ensembles leiten, Musikschulfächer unterrichten, Instrumentalunterricht in Gruppen erteilen etc.

Musik in der Schule – nicht nur ein Fach für wenige!

Musik in der Schule darf nicht wieder nur ein Fach für wenige werden. Denn in dieser Richtung fährt der Zug bereits. Nur in der Schule können wir alle Menschen für *den* Umgang mit Musik gewinnen, den *wir* meinen, nämlich den *aktiv-gestaltenden und verstehenden Umgang*.

Wir müssen die Inhalte und Methoden des Schulfachs Musik gründlichen Überprüfungen unterziehen.

Die Musik selbst und musikalische Erfahrungen "aus erster Hand" müssen im Vordergrund stehen.

Wir brauchen eine ganzheitliche Musik-Pädagogik. Wir haben nicht nur eine Sinn-Krise, sondern auch eine *Sinnen-Krise*. Unsere Kinder laufen in der Regel noch mit allen Sinnen in der Welt herum und wollen auch mit allen Sinnen genommen werden. Sie lernen auch besser, wenn sie mit allen Sinnen lernen dürfen.

Der Musikunterricht sollte mehr praktisch-handelnde, aktiv-gestaltende, erlebnishafte und ganzheitliche Begegnungen mit Musik ermöglichen. Wichtig ist allerdings ein Musikunterricht, der Erlebnis und Verstehen verbindet. Dieser Musikunterricht wird den Kindern dann eben nicht nur die bekannten, nett klingenden "Spielstücke" vorsetzen.

Wir brauchen eine neue Didaktik und Methodik der älteren, der "klassischen" Musik. Wir müssen aufhören, so zu tun, als ob die Musik Beethovens die Musik der heutigen Jugend ist. Beethoven "hat das Zeug", wichtig bleiben zu können. Auf welchen Wegen kann hier wieder mehr Zugang geschaffen werden?

Der Musikunterricht sollte sich zugleich mehr der Gegenwart zuwenden, der aktuellen Musik der Massen (= die Musik, die gehört wird!) – und der aktuellen Kunstmusik. Der Kunstunterricht beschäftigt sich viel mehr mit Produkten und Techniken der Gegenwart. Sicher auch ein Grund, warum Schüler in Wahlpflichtbereichen häufiger Kunst wählen als Musik.

Der Musikunterricht sollte ein anderes Verhältnis von Produktion und Reproduktion haben. Auch hier hat die Bildende Kunst die Nase vorn. In unserer Musikkultur werden Instrumentaltechnik und Interpretation zu ausschließlich betrieben, spielt das Nachspielen von Musik, die andere erdacht haben, spielt das Musizieren nach Noten eine übergroße Rolle. Die Kreativität kommt zu kurz. Das Niveau, das wir bei Instrumentaltechnik und Interpretation haben, sollten wir halten. Aber die Produktion von Musik, das Erfinden eigener Musik, die Improvisation, das augenblicksbezogene Musizieren, das Auswendigspielen, das "Musikantentum", all dies wird zu sehr vernachlässigt. Den Beruf des Komponisten gibt's daher praktisch nicht, der Umgang mit unserer Klassik hat meist nur museale und akademische Züge. Wir sollten das produktive, kreative Element dringend stärken. Beginnen wir damit im Musikunterricht! Die heutige Schulpädagogik versucht eine Kombination von individueller Förderung und Gruppenorientierung. Auch dem Musik-

unterricht sollte eine bessere Balance gelingen zwischen Gruppenbildung einerseits (die Klasse singt ein Lied, das Klassenorchester spielt) und dem aktuellen Bedürfnis der heutigen Menschen nach individuellen Lösungen, nach individueller Gestaltung andererseits (solistisches Singen und Musizieren in der Kleingruppe für *alle* Schüler).

Ein Musikunterricht der Schulen, der diesen Kriterien in etwa folgt, ist in meinen Augen für die Kinder, für die gesamte Gesellschaft höchst wichtig. Ich vermute, daß dieser Unterricht auch eine bessere öffentliche Akzeptanz gewinnt.

Sicher gibt es hier Alternativen zu diskutieren, mindestens Varianten. Wie auch immer. Aber die Politik treibt uns zu höchster Eile! Alle Zuständigen müssen sich jetzt eiligst zusammenraufen und den großen Nutzen des allgemeinen Schulfachs Musik aktuell und als nach wie vor unverzichtbar definieren und diesen Nutzen im großen, zumindest tendenziell harmonisch klingenden Chor überzeugend und unüberhörbar nach außen tragen!

Der Schulmusiker als Öffentlichkeitsarbeiter.

Denn wenn die Berechtigung des Schulfachs Musik jetzt bereits öffentlich diskutiert wird, muß die Schulmusik notgedrungen das "Einzelkämpfertum" aufgeben und in die Offensive gehen. Es reicht jetzt nicht mehr, daß Schulmusikerinnen und Schulmusiker einfach nur "guten Unterricht" machen. Sie müssen den Nutzen des Fachs auch öffentlichkeitswirksam und politikwirksam verkaufen. Mit ihren Konzerten sollte die Schulmusik der gesamten Öffentlichkeit musik-kulturelle Angebote machen, nicht nur den Angehörigen der jeweils mitwirkenden SchülerInnen, nicht nur der jeweiligen Schulgemeinschaft. Ich empfehle eine breite Palette öffentlicher Aktivitäten wie Konzerte, Tage der offenen Tür, Workshops, Arbeitsgemeinschaften, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Kongresse, etc. Wir brauchen zusätzliche Veranstaltungen zum Mitsingen, Mitspielen und Mittanzen, wir brauchen öffentliche "Musikstunden zum Schnuppern" etc., damit wieder mehr Menschen das Schulfach Musik erleben und dafür zurückgewonnen werden.

Liegt's an der Krise der "klassischen" Musik?

Vielleicht hat die gegenwärtige Schwäche der Schulmusik etwas mit der aktuellen Schwäche der Musik zu tun, die bisher ihr Hauptanliegen war - der sogenannten "klassischen" Musik. Vielleicht kann mittlerweile tatsächlich von einer Krise der Klassik geredet werden, vielleicht kommt sogar ihr Niedergang. Es wäre nichts Neues, daß ein Musikstil, daß eine Epoche endet und die Menschen sich einem anderen Stil, einer neuen Epoche zuwenden. Sicher hat diese Krise etwas mit dem häufig diagnostizierten Werteverlust oder besser *Wertewandel* zu tun. Wenn ich mir so manches Konzertpublikum klassischer Musik ansehe und den hohen Altersdurchschnitt im Saal betrachte, möchte ich ironisch ausrufen: "Welch gut funktionierende Seniorenarbeit!" Es wird die große Gefahr deutlich, in der diese Musik steckt.

Eine Jugend, wie die heutige, die vor allem Spaß haben will ("Fun-Generation"), hat halt Schwierigkeiten mit Kunst, die nicht Spaß, sondern Sinn geben will, die Aktivität verlangt, die Forderungen stellt. Vielleicht kommt die Krise auch daher, daß es in den heutigen

Schulen mehr um "Handlungsfähigkeit" als um Wissen geht? Wir reden viel von "Handlungskompetenz", weniger von "Wissen". Paßt die Beschäftigung mit älterer Musik eher in eine Schule, in der es mehr um Wissen geht?

Was können wir für die "klassische" Musik tun? Die Schulmusik hat hier klar eine Schlüsselstellung. Die Schulmusikerschaft muß motiviert werden, wieder mehr "klassische" Musik zu unterrichten. Das ist sicher einfach auszusprechen, aber für viele schwer in die Tat umzusetzen. Die SchulmusikerInnen müssen die Zusammenarbeit verbessern, sollten ihre Erfolge und Mißerfolge beim Unterricht mit "klassischer" Musik in vielen Treffen und überregionalen Kongressen austauschen, sich gemeinsam bei dieser Arbeit stärken und die Vorgehensweisen weiterentwickeln. Wie die Musik Mozarts der heutigen Jugend vermittelt werden kann, sollte uns wieder verstärkt beschäftigen.

Vernetzungen und Kooperationen.

Wie wär's, wenn die Anbieter musikalischer Bildung und Ausbildung in Deutschland ab jetzt mehr kooperieren? Die öffentlichen Haushalte haben z.Z. größte finanzielle Probleme. Vernetzungen und Kooperationen können in schwierigen Zeiten den Bestand sichern helfen, und mit ihrer Hilfe sind auch ohne Mittel-erhöhungen aktuell notwendige Angebotserweiterungen möglich. Auch die Schulmusikerschaft sollte mit Vernetzungen und Kooperationen den Bestand nicht nur zu halten, sondern zu intensivieren versuchen.

Ich kann mir lokale Kooperationen vorstellen zwischen Elternschulen, Kindergärten, Grundschulen, weiterführenden Schulen, der kommunalen Musikschule und den Musikverbänden wie Arbeitskreis Musik in der Jugend, AMJ, oder der Jeunesses Musicales, JMD. In einem Stadtteil werden bereits in der Elternschule mit den Eltern der ganz kleinen Kinder Lieder gelernt. Im Kindergarten nebenan wird regelmäßig Musik gemacht, die

Grundschule um die Ecke, die diese Kinder dann übernimmt, bietet "verstärkten Musikunterricht" an, die weiterführende Schule dieses Stadtteils hat dann "Musikklassen", die Musikschule erteilt nachmittags in gezielter Absprache mit den Schulmusikern den ergänzenden und vertiefenden Instrumental- und Gesangsunterricht – und der Arbeitskreis Musik in der Jugend oder andere "freie Träger" veranstalten mit diesen Schulen zusammen inhaltlich abgesprochene, den Schulunterricht ergänzende Musikwochenenden. Wie wär's, wenn der Schulmusiker der weiterführenden Schule diese Kooperationen anregt und organisiert? Nach den Kindern wird er selbst am meisten davon profitieren!

Beim **B**emerkenswert ist sicher das „Hamburger Modell“, die Kooperation der Staatlichen Jugendmusikschule mit den Grundschulen. Hier ist seit 1996 eine Kooperation zwischen den Schulen und der Musikschule vom Schulträger strukturell vorgesehen. Der Träger holt die Lehrkräfte der Musikschule in den Vormittagsunterricht der Grundschulen und stellt dafür Stellen zur Verfügung. Musikschullehrkräfte erteilen Musikschulunterricht, bisher vor allem Elementare Musikerziehung, Rhythmik, Singen, Tanzen und Unterricht in verschiedenen Instrumentalgruppen. Der Unterricht ist für die Kinder entgeltfrei(!). Diese Kooperation kann leichter realisiert werden, weil sie Schulstruktur ist und damit nicht mehr von der persönlichen Initiative einzelner Menschen abhängig, und sie ist deshalb schon jetzt sehr verbreitet. Mittlerweile geben bereits 34 Musikschullehrkräfte in 32 Grundschulen rund 2800 Schülerinnen und Schülern Musikschulunterricht.

Der Hamburger Schulträger möchte mit dieser Kooperation die Lücken bei der Versorgung der Grundschul Kinder mit Musik schließen helfen und die Musikangebote der Grundschulen vielfältiger und attraktiver werden lassen. Davon werden auch die GymnasialmusiklehrerInnen profitieren!

Initiative JAZZ youNITES

“DER JAZZ HAT DEN BLUES... UND WIRD IHN NICHT LOS”

Diese Meldung auf der Feuilleton-Seite einer Hamburger Zeitung hat uns – Landesmusikrat und Staatliche Jugendmusikschule Hamburg – animiert, die Herausforderung anzunehmen und die Initiative “Jazz youNites” zu gründen. Wir möchten ein

Signal für die Förderungswürdigkeit der Jazzmusik und junger JazzmusikerInnen setzen, ein Austausch- und Präsentationsforum für den Nachwuchs schaffen und neue passive und aktive Interessenten gewinnen. Um niemanden abzuschrecken, begreifen wir Jazz im weitesten Sinne: **Gospel,**

Blues, Boogie, Ragtime, Bebop,

New Orleans, Dixieland, Chicago, Swing, Cool, Hardbop, Free-Jazz, Souljazz, Latin-Jazz, Fusion, Acid-Jazz u.a. Folgende Hamburger Institutionen und Einzelpersonen sind bereits mit “im Boot”: Karsten Jahnke Konzertdirektion, die Hochschule für Musik und Theater, das Hamburger Konservatorium, die NDR Bigband, das JazzBüro, Gottfried Böttger und Swinging Hamburg e.V.

Mit einer Reihe von Veranstaltungen werden wir in diesem Jahr auf das breite Spektrum der Jazzmusik aufmerksam machen: Jubiläumskonzerte der Rock&Jazz-Klassen an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg (s. S. 12) und von “Jazzessence”, dem Landes-Jugend-Jazz-Orchester Hamburg und dem 1. Hamburger Wettbewerb “Jugend jazzt” (s. S. 13). Die genauen Daten entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender auf Seite 18. Hauptveranstaltung wird das Festival “Hamburg jazzt” nach dem bewährten Muster von “Musik beflügelt Hamburg” sein: Jazzler spielen tagsü-

ber in kleiner oder großer Besetzung an Hamburgs Anziehungspunkten (Einkaufszentren, Galerien, Fußgängerzonen, am Hafen). Einer dieser Anziehungspunkte wird die Moorweide sein: Hier wird, sofern das Wetter mitspielt, ein Heißluftballon starten und eine Vielzahl von musikalischen Attraktionen ihren Ausgangspunkt nehmen. Später ziehen die Jazzler von den dezentralen Bühnen ins Curio-Haus, wo nach der Ehrung der Preisträger von “Jugend jazzt” bis in die späte Nacht Jazz und Jazzverwandtes in zwei Sälen und im Foyer geboten wird. Gäste wie das BuJazzO (BundesJugend-JazzOrchester) unter der Leitung von Peter Herbolzheimer haben ihr Kommen bereits signalisiert.

„A CAPELLA IN ACAPULCO“

In den Hamburger Schulen gibt es bereits zahlreiche Bigbands, Combos und Chöre. Um hier noch mehr Interesse zu schaffen, sollen Workshops u.a. angeboten werden. Auftaktveranstaltung dazu war ein Workshop mit “The Real Group” am 27. Februar im Wald-



Junge Saxophonisten legen sich ins Zeug, unterstützt von ihrem Lehrer Detlev Stüve-Miericke (2. Reihe)

dörfergymnasium. Den Kontakt vermittelte Karsten Jahnke, der die schwedische A-capella-Gruppe am 19. März in der Musikhalle präsentierte. Zwar konnten nur drei der fünf SängerInnen auftreten, dies tat der Begeisterung der ca. 250 SchülerInnen jedoch keinen Abbruch. “The Real Group” stellten Songs ihrer neuen CD vor, erklärten verschiedene Vokaltechniken und holten spontan einen Chor als Unterstützung auf die Bühne. Zum Abschluß swingten alle gemeinsam bei “Oh happy day”.

Ein weiterer Workshop für SchülerInnen und LehrerInnen im November ist in Vorbereitung.

KH, RL



Jazzessence, das Landes-Jugend-Jazz-Orchester, vor der Kulisse der Speicherstadt

ROCKJAZZ

15 Jahre Rock- und Jazzklassen an der Jugendmusikschule

Geigenstunde, Chopin-Etüden und Orchesterprobe: Alltag an deutschen Musikschulen Anfang der 80er Jahre. Und nicht nur dort: Der gesamte musikpädagogische Bereich – Hochschule, Schule, Musikschule – stand fest auf klassischen Säulen. Kaum eine Spur von Jimi Hendrix, Stones oder Beatles, geschweige denn Neuer Deutscher Welle, Soft Cell und Extrabreit. So auch in Hamburg: eine Jugendmusikschule ohne Jugendkultur.

„Das muß sich ändern“, dachte sich 1982 Jörn Heilbut, der gerade den ersten Durchgang des Kontaktstudienganges Populärmusik an der Hochschule für Musik absolviert hatte. Auch Schüler sollten die Möglichkeit haben, sich in „ihrer“ Musik auszubilden. Nach kurzer Beratung mit seinem Vater Peter Heilbut, damals stellvertretender Schulleiter der Jugendmusikschule, machte er sich daran, eine „Mannschaft“ zusammenzustellen. Ein schwieriges Unterfangen, da es kaum pädagogisch ausgebildete Rockmusiker gab. 1983 hatte er schließlich ein Team zusammengestellt, das hauptsächlich aus ehemaligen Absolventen des Kontaktstudienganges bestand, darunter auch Thomas Arp, der spätere Leiter des Fachbereichs. Am Katharinenkirchhof fand sich ein freier Raum, der von einer Instrumentenfirma günstig ausgestattet wurde. Hier wurde nun Einzel- und Bandunterricht im wöchentlichen Wechsel angeboten. Die Anfangsphase war eine regelrechte Pionierzeit: „Es gab keinerlei Richtlinien oder Unterrichtsmaterial für diesen Bereich“, so Jörn Heilbut, „wir mußten alle Stücke selbst zusammensuchen, Lead-Sheets verfassen, für Anfänger umarrangieren. Improvisationsfähigkeit war sehr wichtig und die Fähigkeit, auf Schüler zuzugehen.“ Auch Sigrid Meyer (Gesang) hat die Atmosphäre damals als sehr anregend empfunden: „Wir waren alle sehr motiviert, es machte viel Spaß, sich alles selbst zu erarbeiten, ohne Druck und äußere Anforderungen.“

Die Gelegenheit, nicht nur sich, sondern auch anderen sein Können zu beweisen, gab es bei den alljährlichen Konzerten. Fanden diese zunächst noch bescheiden in der Aula der Grundschule am Katharinenkirchhof statt, eroberten sich die JMS-Bands im Lauf

der Jahre das Knust, Onkel Pö, Logo, Trockendock, die Musikhalle, das Audimax, CCH und Schauspielhaus.

Auch die Schüler machten ihre Entwicklungen durch: „Es gab viele Kämpfe mit konservativen Vätern, nach dem Motto: Muß es denn diese laute Rockmusik sein?, bis die Schüler sich befreiten, die Haare wachsen ließen und sich einer Band anschlossen“, erinnert sich Jörn Heilbut, „es ist interessant zu sehen, was aus ihnen geworden ist.“ Ehemalige JMS-Schüler spielen heute bei Buddy Holly, bei „Jazzessence“, dem Landes-Jugend-Jazz-Orchester Hamburg, in den Bands „Punch“, „Selig“, „Sils Maria“, „Blues Package“, „Otto und die Motoren“, „Absolute Beginners“, „mentally damaged“, „Kante“, „Novocane“ u.a. Andere haben sich selbständig gemacht und geben Unterricht.

Einer dieser „Ehemaligen“ ist Ivo Moring: „Als ich mit 11 Jahren anfang, Schlagzeug zu spielen, war ich wesentlich jünger als die anderen Schüler“, erzählt er, „trotzdem habe ich ziemlich schnell in Bands gespielt und wurde auch von allen akzeptiert.“ Das war nicht verwunderlich, hatte er doch die Fähigkeit, sich das gesamte Stück „draufzuschaffen“ und „eisern“ durchzuzählen, wie sein Lehrer Thomas Arp berichtet. Inzwischen studiert er Schlagzeug an der Hochschule für Musik in Hamburg, spielt bei den Symphonikern, produziert aber auch Bands, z.B. das HipHop-Projekt „United Strangers“.

Die Rock- und Jazzklassen heute: Das sind etwa 300 Schülerinnen und 22 Lehrkräfte. Das sind 8 Bands, die auf teilweise semiprofessionellem Niveau alle Spielarten des Rock und Jazz interpretieren. Das ist auch das Bandprojekt im Haus der Jugend Neuwiedenthal in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Süderelbe. Das ist „Jazzessence“, das Landes-Jugend-Jazz-Orchester, das im letzten Jahr eine enge Kooperation mit der Jugendmusikschule eingegangen ist und auch dadurch vor dem Ruin gerettet wurde. Inzwischen ist sogar eine Juniorbigband geplant.

Zwar gab es 1991 auf Betreiben der Schulleitung einen Bürgerchaftsbeschluß, der in jedem Stadtbereich ein Rock- und Jazzstudio vorsieht. Nach wie vor fehlt es jedoch an Stellen und an einer Förderung wichtiger Fächer wie z.B. E-Baß, die nicht den Zuspruch finden, der für die Bandarbeit nötig ist. Ein weiteres Problem dieses Fachbereichs ist, daß die Lehrkräfte sich viel häufiger als ihre Kollegen aus der Klassik ihr Geld mit „Muggen“ verdienen. So bleibt manch guter Musiker bei einem dieser lukrativen Jobs hängen und geht der Jugendmusikschule verloren.

Trotzdem hat sich der Fachbereich in den vergangenen 15 Jahren sehr gut entwickelt. Deshalb möchten wir mit Ihnen feiern: am 8. Mai gibt es ein großes Jubiläumskonzert in der Fabrik mit „Jazzessence“, den JMS-Bands, „Otto und die Motoren“, „Sils Maria“ und anderen.

KH



Die Bands „Charanga“ und „Free Culture“ sind längst „alte Hasen“ mit zahlreichen Auftritten und Konzerten

1. LANDESWETTBEWERB "JUGEND JAZZT"

HAMBURG 1998

Zum ersten Mal wird in Hamburg dieses Jahr der Landeswettbewerb "Jugend jazzt" veranstaltet. Er ist Teil der Initiative "JAZZyouNites". Am 5./6. September können sich Solisten, Ensembles, Big Bands und Chöre einer fachkundigen Jury in einem kurzen Auftritt von ca. 20 Minuten vorstellen.

Der Begegnungscharakter steht im Vordergrund, als Preise winken aber auch attraktive Fördermaßnahmen (Workshops, Finanzierung von Einzelunterricht und Instrumenten, BuJazzO-Vorspiel und Arbeitsphasenfinanzierung, Band-coaching durch professionelle Jazzmusiker, Hilfe bei Werbematerialerstellung, etc.), die Vermittlung zum Landes-Jugend-Jazz-Orchester "Jazzessence" sowie Auftritte während des Festivals "JAZZ youNites". Für Ensembles gilt der Landeswettbewerb als Vorentscheidung zur Bundesbegegnung "Jugend jazzt 1999" in Rostock.

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche bis zu 24 Jahren aus dem Raum Hamburg, Anmeldeschluß ist der 30. Juni.

Das Anmeldeformular und die genauen Teilnahmebedingungen können angefordert werden beim Landesmusikrat Hamburg, Tel.: 040-645 20 69.

ADRESSEN der Regionalaussschüsse „Jugend musiziert“

Hamburg Mitte (HH 200, 201, 202, 203)

RA Jugend musiziert; Gerhard Andersen, Ohlenkamp 1, 22607 Hamburg, Tel.: 040/ 899 39 57

Hamburg Nord (HH 222, 223, 224)

RA Jugend musiziert c/o Staatliche Jugendmusikschule, Barbara Kralle, Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg, Tel.: 040/3681-1412, Fax: 33 93 75

Hamburg Ost (HH 205, 220, 221, 2103, 2102, 22341, 22343, 22345, 22357, 22359)

RA Jugend musiziert, Ursula Maiwald-Kloevekorn, Wellingsbüttler Weg 11, 22391 Hamburg, Tel.: 040/536 51 91, Fax: 536 86 13

Hamburg Süd (HH 204, 2107, 211)

RA Jugend musiziert, Johannes Walde, Lütt Iserbrook 2a, 22589 Hamburg, Tel. u. Fax: 040/87 21 66

Hamburg West (HH 225, 226, 227)

RA Jugend musiziert c/o Hamburger Konservatorium, Renate Petrova, Sülldorfer Landstr. 196, 22589 Hamburg, Tel.:040/ 87 0877 25, Fax: 87 08 77 30

Landesausschuß Jugend musiziert c/o Christa Knauer,

Wolffsonweg 15, 22297 Hamburg, Tel.: 040/ 51 54 58, Fax 511 68 26

TAG(E) DER OFFENEN TÜR(EN)

Am 19. und 20. Juni 1998 öffnen die 9 Stadtbereiche ihre Türen. Neben den üblichen Schnupper- und Informationsangeboten für „Noch-nicht-Jugendmusikschulfamilien“ stehen dieses Mal drei Akzente im Vordergrund:

1. Integration der Stadtbereiche
2. Anregungen für die laufende Unterrichtsarbeit
3. Einblick in die Arbeit der Musikschule für die Eltern und die weitere Öffentlichkeit

Die Stadtbereiche bilden den eigentlichen Kern der Musikschule. Die Identifikation der Schüler, Eltern und Lehrer ist hier am größten (die gesamte Jugendmusikschule ist viel zu groß und verstreut, als daß der Einzelne sie überschauen könnte). Es wird verstärkt daran gearbeitet, die Stadtbereiche zu lebendigen Treffpunkten auszubauen. In Bezug auf den „Tag der offenen Tür“ bedeutet dies schon im Vorfeld, möglichst viele Schüler, Eltern und Lehrer in die Planung und Organisation miteinzubeziehen.

Hier einige Angebote, auf die Sie sich bei diesem Musikschulfestival freuen dürfen:

- Ensemble-Musiken
- Großensembles („Saalmusik“, „Play-In“)
- gemeinsames Singen, Kinderliedersingen für Familien mit kleinen Kindern



Start zum Luftballon-Wettfliegen beim Tag der offenen Tür 1996 im Stadtbereich Bergedorf-Billstedt

- Ad-hoc-Chöre und -Orchester
- „Eltern fragen MusikschullehrerInnen“
- Café als Ort der Begegnung
- Ensembleangebote (meine 1. Probe mit einem Streichorchester)
- Blick über den Zaun („die Streicherklasse beim Schlagzeuglehrer“, „Pop für Klassiker“, „Was ist Jazz?“)
- Einblick in die Werkstatt eines Instrumentenbauers
- Vorspiele, Abschlußkonzert (mit allen Schülern)
- „Gläserner Unterricht“
- Gesprächsraum: „Wie können Eltern das Üben der Kinder unterstützen?“
- Ganzheitliche Angebote: Rhythmik-, Tanzstunden, Musiktheater ...
- Instrumentenkarussell „Ikarus“
- Kindermusikwerkstatt mit zuhörenden Eltern
- Unterrichtsberatung für Eltern mit Kindern

Ein ganz neuen Weg geht übrigens der Stadtbereich Süd. Hier werden am „Tag der offenen Tür“ Projekte vorgestellt, die die Lehrkräfte des Stadtbereiches drei Wochen lang mit ihren Schülern erarbeitet haben, in dieser Zeit wird dann auch der „normale Musikschulbetrieb“ umgewandelt in projektbezogene Arbeit. Auf das Ergebnis kann man gespannt sein!

So, haben wir noch was vergessen? Tips und Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

Eltern, die nicht nur vor, sondern auch hinter den Kulissen mitmischen wollen, sind jederzeit herzlich willkommen (melden Sie sich bei Ihren Elternvertretern oder in Ihrem Stadtbereichsbüro)!

UM

1998

STAATLICHE
JUGENDMUSIKSCHULE
HAMBURG



Foto: Inken Kuntze

Tag der offenen Tür

in allen Stadtbereichen

ab 15.30 Uhr
um 18.00 Uhr

Musikunterricht zum Kennenlernen, Zuhören, Ausprobieren
Schülerkonzert zum Abschluß



Freitag, 19. Juni

Schule Mendelssohnstr. 86 (Bahrenfeld)
Schule Ernst-Henning-Str. 20 (Bergedorf)
Gymnasium Harksheider Str. 70 (Poppenbüttel)
Matthias-Claudius-Gymnasium Witthöftstr. 8 (Wandsbek)
Schule Kerschensteinerstr. 16 (Harburg)



Samstag, 20. Juni

Gymnasium Bramfeld, Höhnkoppelort 24 (Bramfeld)
Schule Carl-Cohn-Str. 2 (Alsterdorf)
Schule Burgunderweg 2 (Niendorf)
Schule Bei der Katharinenkirche, Katharinenkirchhof (Stadtmitte)

Information:

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg
Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg
Telefon 040 / 32 37 04 und 36 81-2338

Am 19.11.97 war es soweit: **DAS JUGEND-ORCHESTER MITTE** hatte seinen langersehten Auftritt bei "Jugend kulturell" in der Vereins- und Westbank in Harburg. Ein kurzweiliges Programm mit dem Thema "Tänze" wurde zum Besten gegeben, geleitet und moderiert von Marius Bazu. Das Programm umfaßte Werke von Strauß, Sibelius, lateinamerikanische Tänze

und die Schlittenfahrt von Leopold Mozart. Ein begeistertes Publikum applaudierte sich eine Zugabe: die Pizzicato-Polka von Johann Strauß. Wer Lust hat, bei den "JuMi's" mitzuspielen: Jeden Donnerstag ist von 18-20 Uhr Probe in der Aula am Katharinenkirchhof. Wer sich gerne vorher Infos besorgen möchte, ruft bitte unter der Tel. Nr. 4 80 86 47 bei Claudia Klemkow-Lubda an.

Die Jugendherberge in der Lüneburger Heide war erneut ideales Domizil für ein Ensemble der Jugendmusikschule. Das Probenwochenende des mit 46 Akteuren stark vergrößerten begann zunächst chaotisch und ohrenbetäubend, doch dann wurde in Gruppen- und Gesamtproben unter Obhut von Karl-Ernst Bartmann, Susanne Gerstenberg und Rüdiger Mix ein beachtliches Konzertprogramm erarbeitet. Anscheinend nahmen einige Übe(r)eifrige die Nachtruhe nicht so genau und beschäftigten sich zur Geisterstunde mit den Möglichkeiten ihres Instruments. Wohl nicht zur Freude aller, denn Rüdiger Mix mußte sich am nächsten Morgen einen leicht säuerlichen Kommentar des Jugendherbergsleiters anhören. Ein nächstes Probenwochenende wird es wohl dennoch geben.

BLÄSERORCHESTERS



Höhepunkt am Eröffnungsabend des diesjährigen World Drum Festivals (22. - 25.1.98) in der Fabrik: die Tänzerinnen und Trommler des **MARACATU**-Festumzugs der "Nation Stern der Elbe". Die Truppe begeisterte die Veranstalter dermaßen, daß sie spontan für einen weiteren Abend engagiert wurde!

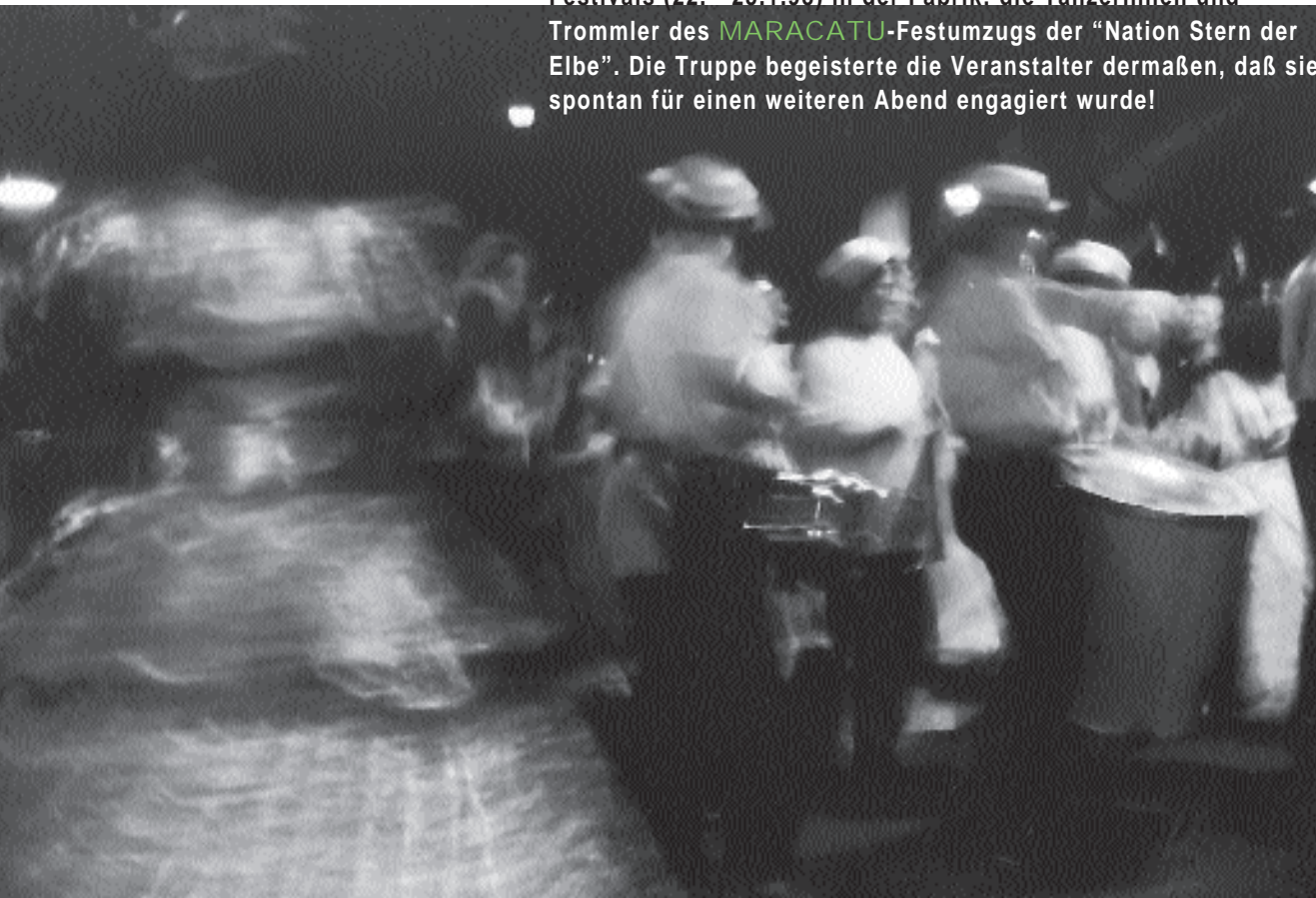


Foto: Michael Cich

NACH EINEM JAHR ... DA IST WAS LOS!



Die Konzerte „Nach 1 Jahr“ in den verschiedenen Stadtbereichen mausern sich zu einem Mitwirkenden- und Publikumsrenner. Hier haben Instrumentalschüler, die noch nicht so lange dabei sind, oft ihre erste Gelegenheit, etwas vorzuspielen, um zu zeigen, was sie schon gelernt haben. Im Publikum sitzen Eltern, Geschwister, Omas, Opas, Freunde und vor allem viele Kinder aus den musikalischen Grundkursen der JMS, die hier einen Eindruck bekommen, was man anschließend denn alles so machen kann. Besonders viel

Ausdauer haben diese kleinen Zuhörer natürlich noch nicht, so daß eine gewisse Unruhe nicht ausbleibt. Aber davon läßt sich keiner beirren! Die große Aula der Schule Carl-Cohn-Straße bietet jedenfalls gerade noch ausreichend Platz für das große Publikum. Als Besonderheit bei diesen Konzerten stehen im Anschluß auch immer viele Fachlehrer den Eltern für die verschiedensten Fragen zur Verfügung. „Nach 1 Jahr“ bietet nicht nur unseren Anfängern eine erste Auftrittsmöglichkeit, sondern hier werden den noch kleineren Kindern die Vielzahl der Musikinstrumente vorgestellt, und es gibt Informationen und Anregungen für die Eltern der Grundfachkinder – ein echter Knüller!

„WEIHNACHTEN IN ALLER WELT“

gab es am 6. und 7.12.97 in der Hauptkirche St. Jacobi zu erleben: schwedische Luciakinder, Hirten aus Peru und italienische Hexen sangen und spielten Besinnliches und Fröhliches aus vielen Ländern.



„MUSIK UND TANZ DER RENAISSANCE“ stilgerecht interpretiert. Neben verschiedenen Bläserensembles unter der Leitung von Gisela Dunger, Hans Katt und Hetti David, einer Schülerin der Gesangsklasse Hildegard Roß-Thews und der Lautenbegleitung von Hartmut Dentler tanzten Schülerinnen unter der Leitung von Astrid Langner-Buchholz.

T E R M I N E

APRIL

DO. 23.4., 19.30 Uhr,
Gesamtschule Eppendorf,
Aula, Breitenfelderstr. 35
(Eingang Curschmannstr.)

KONZERT DER BLÄSER
Leitung: Karl-Ernst Bartmann

FR. 24.4., 20.00 Uhr, NDR
Studio 10, Oberstraße

KONZERT „JAZZESSENCE“,
das Landes-Jugend-Jazz-Orchester Hamburg

MAI

SO. 10.5., 17.00 Uhr,
Spiegelsaal, Museum für
Kunst und Gewerbe,
Steintorplatz

DAS SONNTAGSKONZERT IM SPIEGELSAAL
Werke für Violin-Duo, Streichquartett, Klavier,
Bläserquintett, Gesang, Violoncellostreich-
quartett, Klavier, Bläserquintett,
Marianne Petersen (Violine),
Ursula Mäge (Klavier), Petra Hahn (Klarinette),
Gertraude Kabel (Violoncello)

DI. 19.5., 18.00 Uhr,
Altonaer Museum

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG
der Ausstellung „Schatten – Spuren jüdischer
Kultur in Altona“ mit dem Neuen Knabenchor
Hamburg, Leitung: Brigitte Siebenkittel

JUNI

SO. 7.6., 15.00 Uhr, und
16.00 Uhr, Jenischpark,
Kl. Flottbek

MUSIK IM JENISCH-HAUS
mit der Staatlichen Jugendmusikschule
Hamburg, Leitung: Verena Mathes

SO. 14.6., 11.00 Uhr,
Musikhalle, gr. Saal,
Johannes-Brahms-Platz

KINDERSINGEN
„Der verrückte Zauberspruch“

FR./SA. 19./20.6.,
ab 15.30 Uhr

„TAG DER OFFENEN TÜR“
in allen Stadtteilen
Musikunterricht zum Kennenlernen, Zuhören,
Ausprobieren
Schülerkonzert zum Abschluss
(nähere Angaben siehe Seite 19)

18.00 Uhr

FR. 26.6., 20.00 Uhr,
Trockendock, Spohrstr. 1

NEW KIDS IN THE TROCKENDOCK
Konzert der Rock&Jazzklassen

SEPTEMBER

SA./SO. 5./6.9.
Hochschule für
Musik und Theater,
Eingang Milchstraße

1. HAMBURGER WETTBEWERB
„JUGEND JAZZ“
(nähere Angaben siehe Seite 13)

SA. 12.9.
11.00. - 18.00 Uhr
15.00 - open end

FESTIVAL „HAMBURG JAZZ“
verschiedene Stadtteile und City
im Curio-Haus
(nähere Angaben siehe Seite 11)

SA./SO. 19./20. 9.
Freiluftschule Moorwerder

**MUSIKFREIZEIT AUF DEM LAND FÜR
KINDER AUS DER STADT**

SO. 20.9., 18.00 Uhr
Musikhalle, kl. Saal

IM KONZERT: LEHRERINNEN UND LEHRER
der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg
u.a. Bartók: Sonate für zwei Klaviere und zwei
Schlagzeuge
Mihai Zaharescu und Christof Hahn, Klavier
Thomas Arp und Ulf Matz, Schlagzeug

OKTOBER

SA. 3.10., 14.00 - 20.00 Uhr
18.00 Uhr

2. GITARRENFESTIVAL
Seminare, Konzerte
URAUFFÜHRUNG einer Auftragskomposition
von Manfred Stahnke

SO. 4.10., 11.00 - 18.00 Uhr
Bughagen-Kirche
Biedermannplatz, Barmbek

FORTSETZUNG 2. GITARRENFESTIVAL
Seminare, Konzerte

SA. 31.10., 18.00 Uhr
Forum, Hochschule für
Musik und Theater,
Eingang Milchstraße

„10 JAHRE“- JUBILÄUMSKONZERT
„JAZZESSENCE“, das Landes-Jugend-
Jazz-Orchester Hamburg
und als Gast die Bigband des Jezka-
Konservatoriums Prag

NOVEMBER

SO. 8.11., 17.00 Uhr
Museum für Kunst
und Gewerbe,
Steintorplatz

**DAS SONNTAGSKONZERT
IM SPIEGELSAAL**

DEZEMBER

SA./SO. 5./6.12., 15.00 Uhr
Hauptkirche St. Jacobi

FAMILIENSINGEN
Advents- und Weihnachtslieder

SEMINARE

Info und Veranstaltungsort,
wenn nicht anders
angegeben :

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg,
Katharinenkirchhof,
20457 Hamburg
Tel.: 3681-1899, Fax: 33 93 75

Sa. 9.5.

**KLAVIER: 100 JAHRE SCHWEDISCHE
KLAVIERMUSIK (1850-1950)**
Mechthild Landmesser, Hannover

Sa./So. 9./10.5.

**STREICHER: IMPROVISATION IM
STREICHERUNTERRICHT (KEIN JAZZ)**
Agnes Stein von Kamienski, Berlin

Sa./So. 27./28.6.

**BLOCKFLÖTE: JAZZ IM
BLOCKFLÖTENUNTERRICHT**
Improvisation und Interpretation
Paul Leenhouts, Amsterdam

Sa./So. 14./15.11.

**BLOCKFLÖTE: DIE BLOCKFLÖTE IM
GRUPPENUNTERRICHT**
Gisela Rothe, Fulda

EXTRA-INFO

Fr./Sa./So. 17./18./19.4.

**EUROPEAN STRING TEACHERS
ASSOCIATION**
ESTA-Kongreß in Hitzacker
Thema: Unterrichtskommunikation
Information über ESTA - Deutschland,
Sekretariat, Katzenberg 123, 55126 Mainz

Am Freitag, dem **8.5.**, um 19.00 Uhr ist es soweit: in der **FABRIK** steigt die **„15 JAHRE“-JUBILÄUMS-PARTY DER ROCK&JAZZKLASSEN** an der Staatlichen Jugendmusikschule!
Mit dabei: Schein Mama, Sils Maria, Otto und die Motoren, Planet Mind, dem Landes-Jugend-Jazz-Orchester Jazzessence, Maracatu-Festumzug der „Nation Stern der Elbe“, Humpty Dumpty, Zoe&the Zebras. Außerdem lockt eine Tombola mit vielen Überraschungen!
Karten zu DM 8.- (VVK) und 10.- (AK) unter der Nummer 040/32 37 04 und in der **FABRIK**.

5. EUROPÄISCHES JUGEND-MUSIK-FESTIVAL: vom **25.-31.5.** treffen sich in Barcelona ca. 16.000 Jugendliche.
Mit dabei sind auch Ensembles der Jugendmusikschule: das Blockflöten-Quartett „The Kräuters“ (Silke Kühner), das Salonorchester „Belle Epoque“ und das Blechbläser-Quartett „Mousse au Brass“ (Hans Katt). Veranstalter sind die europäische Musikschulunion und der Verband deutscher Musikschulen

VERANSTALTUNGEN IN DEN STADTBEREICHEN

STADTBEREICH OST

- Mi 13.05.**
19.30 Uhr
Sa 20.06.
ab 15.30 Uhr
18.00 Uhr
- Mi 01.07.**
19.30 Uhr
Mi 30.09.
19.30 Uhr
Do 12.11.
16.00 Uhr
- Stadtbereichsvorspiel**
Schule Bekassinenu
TAG DER OFFENEN TÜR
Instrumente zu Kennenlernen, offener Unterricht
Abschlußkonzert
Gymnasium Bramfeld, Höhnkoppelort 24
„Guitarissimo“ – open air
Schule Bekassinenu
Stadtbereichsvorspiel
Schule Bekassinenu
„Musikwerkstatt“
Infos, Interviews, Musik. Schülerinnen und Schüler musizieren für Kinder der Elementaren Musikerziehung, *Schule Bekassinenu*

STADTBEREICH WEST

- Mi 29.04.**
19.00 Uhr
So 07.06.
15.00 Uhr und 16.00 Uhr
Fr 19.06.
ab 15.30 Uhr
18.00 Uhr
Fr 25.09.
18.00 Uhr
Di 10.11.
19.00 Uhr
- Stadtbereichsvorspiel**
Schule Mendelssohnstraße, Musiksaal
„Musik im Jenisch Haus“
Karten unter Tel.: 82 87 90
TAG DER OFFENEN TÜR
Instrumente zum Kennenlernen, offener Unterricht
Abschlußkonzert, *Schule Mendelssohnstraße*
„Nach einem Jahr“
Schule Mendelssohnstraße, Aula
„Klavierkonzert“
Schule Mendelssohnstraße, Musiksaal

STADTBEREICH SÜD

- Fr 19.06.**
ab 15.30 Uhr
18.00 Uhr
11.-13.09.
Mi 07.10.
19.00 Uhr
- Tag der offenen Tür**
Instrumente zum Kennenlernen
Abschlußkonzert, *Schule Kerschensteinerstraße*
Musikfreizeit in Inzmühlen
Vorspielstunde
im Musiksaal des Friedrich Ebert Gymnasium, Alter Postweg

STADTBEREICH BERGEDORF/BILLSTEDT

- Di 05.05.**
18.00 Uhr
Fr 19.06.
15.00 Uhr
18.00 Uhr
- Mi 23.09.**
17.00 Uhr
Sa 31.10.
15.00 Uhr
- Stadtbereichsvorspiel „Europa“**
Schule Ernst-Henning-Straße
Tag der offenen Tür
Musik zum Kennenlernen
Abschlußveranstaltung
Schule Ernst-Henning-Straße
Stadtbereichsvorspiel „Herbstanfang“
Anton-Ree-Schule Allermöhe
Schüler spielen auf den „Kulturtagen“
Gesamtschule Mümmelmannsberg (22 115)

STADTBEREICH ALSTERTAL/WALDDÖRFER

- Do 16.04.**
16.00 Uhr
- Do 23.04.**
19.00 Uhr
Fr. 19.06.
- ab 15.30 Uhr
- 18.00 Uhr
- Mo 21.09.**
19.00 Uhr
Mi 07.10.
19.00 Uhr
- Mi 25.11.**
19.30 Uhr
- Kammermusik-Konzert**
Altersheim Am Rabenhorst, Konzertsaal
Stadtbereichsvorspiel „Stimmungen“
Walddörfer Gymnasium, Aula
Tag der offenen Tür
Gymnasium Harksheiderstr. 70,
Ein Blick in die Jugendmusikschule,
Eingangszentrum und H-Trakt
Konzert zum Ausklang,
Pausenhalle
Stadtbereichsvorspiel „Herbstanfang“
Gymnasium Harksheiderstr. 70, Pausenhalle
„Konz ä rt-liches“
Eine gemeinsame Veranstaltung von JMS & GOA, *Gymnasium Oberalster, Aula*
Schülerkonzert zum „Tag der Hausmusik“
Parkresidenz Alstertal
Karl-Lippert-Stieg 1, Theatersaal

STADTBEREICH NORD

- Fr 24.04.**
17.00 Uhr
18.00 Uhr
Mo 04.05.
17.00 Uhr
- Do 11.06.**
19.00 Uhr
Sa 20.06.
ab 15.30 Uhr
18.00 Uhr
Fr 25.09.
19.00 Uhr
Do 01.10.
19.00 Uhr
- Mo 05.10.**
19.00 Uhr
- Di 06.10.**
17.00 Uhr
- Mi 07.10.**
19.00 Uhr
- Information & Musik**
Elterntreffen des Stadtbereichs
Stadtbereichsvorspiel, *Carl-Cohn-Str., Aula*
Kleines Musiktheater von Kindern für Kinder
Ltg.: Ch. Dannenberg (Rhythmik)
Carl-Cohn-Str., Aula
Stadtbereichsvorspiel
Carl-Cohn-Str., Aula
Tag der Offenen Tür
Instrumente zum Kennenlernen, offener Unterricht
Abschlußkonzert, *Carl-Cohn-Str., Aula*
„Rund um's Cembalo“ – Schülervorspiel
Carl-Cohn-Str., Aula
2 Orchester im Konzert
Kleynjans-Ensemble, Ltg.: T. Hübner
Bläserorchester, Ltg. R. Mix, *Carl-Cohn-Str., Aula*
„Klavier plus ...“
Abschlußkonzert der 3. Kammermusikphase des Fachbereichs Klavier, *Carl-Cohn-Str., Aula*
Kleines Musiktheater von Kindern für Kinder
Ltg.: Ch. Dannenberg (Rhythmik) D. Hinzpeter (Komposition), *Carl-Cohn-Str., Aula*
Stadtbereichsvorspiel
Carl-Cohn-Str., Aula

STADTBEREICH WANDSBEK/HORN

- Mo 20.04.**
19.00 Uhr
Mai 1998
19.30 Uhr
Fr 19.05.
ab 15.30 Uhr
18.00 Uhr
- Sept. 1998**
- Di 15.09.**
19.00 Uhr
Mo 02.11.
19.00 Uhr
- Stadtbereichsvorspiel**
Matthias Claudius Gymnasium
Konzert
Schule Alter Teichweg
TAG DER OFFENEN TÜR
Instrumente zu Kennenlernen, offener Unterricht
Abschlußkonzert mit Schülern und Lehrern
Matthias Claudius Gymnasium
Konzert
Schule Griesstraße
Stadtbereichsvorspiel
Matthias Claudius Gymnasium
Stadtbereichsvorspiel
Matthias Claudius Gymnasium

STADTBEREICH NORD-WEST

- Fr 24.04.**
19.30 Uhr
Fr 05.06.
19.30 Uhr
Sa 20.06.
15.30 Uhr
- 18.00 Uhr
- Fr 02.10.**
19.00 Uhr
- Stadtbereichsvorspiel**
Schule Burgunderweg, Musiksaal
Stadtbereichsvorspiel
Schule Burgunderweg, Musiksaal
Tag der offenen Tür
Musik zum Kennenlernen,
Schule Burgunderweg, in allen Räumen
Abschlußveranstaltung
Schule Burgunderweg, Aula
„Ein Jahr danach“
Stadtbereichsvorspiel für Schülerinnen und Schüler, die im zweiten Unterrichtsjahr bei uns in der JMS Unterricht haben
Schule Burgunderweg, Musiksaal

STADTBEREICH MITTE

- Mi 13.05.**
19.00 Uhr
- Sa 20.06.**
ab 15.00 Uhr
- 18.00 Uhr
- Do 17.09.**
16.00 Uhr
- Mi 07.10.**
19.00 Uhr
- Schülervorspiel**
Gesamtschule Eppendorf, Aula
Breitenfelderstr. 35 (Eingang Curschmannstr.)
Tag der offenen Tür
Instrumente zum Kennenlernen, offener Unterricht
Abschlußkonzert
Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg
Schülervorspiel
mit Instrumentenvorstellung für Kinder der Elementaren Musikerziehung und der Rhythmik
Gesamtschule Eppendorf, Aula
Breitenfelderstr. 35 (Eingang Curschmannstr.)
Schülervorspiel
Gesamtschule Eppendorf, Aula
Breitenfelderstr. 35 (Eingang Curschmannstr.)

EIN STREIFZUG DURCH DEN STADTBEREICH OST

Was heißt Stadtbereich Ost? Die Jugendmusikschule hat 9 Büros in Hamburg, die entsprechenden Stadtteilen zugeordnet sind. Das Büro des Stadtbereichs Ost befindet sich in der Schule Bekassinenau und ist zuständig für die Stadtteile Berne, Bramfeld, Farmsen, Rahlstedt u.a. Von dort aus wird der Unterricht organisiert, werden Konzerte für den Stadtbereich geplant, haben Interessierte die Möglichkeit, sich pädagogisch beraten zu lassen, werden Vormerklisten für Unterrichtswünsche geführt u.v.m. 36 Lehrkräfte erteilen in 18 Schulen ca. 850 Schülerinnen und Schülern Musikunterricht, von denen ca. 250 Kinder den Grundfachunterricht für 4-9jährige besuchen.

PROBLEM WARTELISTE

Ein großes Problem stellt für uns die Warteliste dar. Waren es vor zwei Jahren noch ca. 300, so sind es inzwischen über 500 Kinder, die auf einen Platz im Stadtbereich warten. Immer häufiger müssen wir den Eltern mitteilen, daß für bestimmte Instrumente die Wartezeit durchaus 3 Jahre betragen kann. Bei einigen Blasinstrumenten hat sich die Interessentenliste im Zeitraum von 2 Jahren fast verdoppelt. Das darf einfach nicht so bleiben! Wie ist das einem interessierten Kind und dessen Eltern zu vermitteln? In den Sprechzeiten äußern sich die Eltern oft verärgert über diesen Zustand und können nicht einsehen, warum für eine pädagogisch so wertvolle Einrichtung von Seiten der Politik nicht mehr Geld für weitere Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt wird. Viele Eltern können sich nicht den teuren Privatunterricht für ihr Kind leisten und sind einfach angewiesen auf einen Platz in der Jugendmusikschule!

AUSBAU DER STADTBEREICHSZENTRALE

Priorität hat z.Zt. der weitere Ausbau der Stadtbereichszentrale in der Schule Bekassinenau. Hier haben wir unser Büro, hier sind die meisten Unterrichtsangebote vertreten, hier finden die meisten Veranstaltungen statt. Intensiv wird mit den Lehrkräften darüber nachgedacht, wie wir es schaffen können, die Stadtbereichszentrale für Kinder, Kollegium und Publikum attraktiver zu gestalten. Da wir leider keine eigenen Räume haben, ist für uns eine optimale Entfaltung oft schwierig. Mehr Dynamik



Instrumentenkarussell: 7-9jährige Kinder lernen innerhalb eines Jahres 5-6 verschiedene Instrumente kennen. Alle Instrumente dürfen zum Ausprobieren mit nach Hause genommen werden. Amelie, Felix, Jan Eric und Jan Ole probieren

gerade an der Gitarre. Vorher hatten sie 6 Wochen Oboenunterricht.



Solveig beschäftigt sich gerade mit dem Cello. Nachdem sie jetzt 6 Wochen Cellounterricht gehabt hat, will sie unbedingt den Eltern etwas vorspielen, bevor es weiter zur Klarinette geht.

im Stadtbereichszentrum bedeutet häufig auch mehr Interessenskonflikte mit dem dort stattfindenden Schulbetrieb. Unser Wunsch ist es, daß sich die Stadtbereichszentrale zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt. Unsere Gäste sollen sich bei uns wohlfühlen. Auch wir träumen davon, ein eigenes Gebäude für die Stadtbereichsarbeit zu haben!

VERANSTALTUNGEN

Seit einiger Zeit arbeiten wir daran, die Veranstaltungskultur im Stadtbereich zu verbessern. Dies bedeutet, immer wieder neu zu überlegen, wie wir den unterschiedlichen Bedürfnissen des Publikums und dem breiten Alters- und Leistungsspektrum der Schülerinnen und Schüler gerechter werden können. Unter diesem Aspekt haben wir zu den regelmäßig stattfindenden Stadtbereichsvorspielen 1997 beson-

dere Akzente gesetzt:

Erstmals haben wir eine MUSIKWERKSTATT für Kinder der Elementaren Musikerziehung (4-8jährige) durchgeführt. An einem Nachmittag wurden den Kindern verschiedene Instrumente von Lehrkräften und deren Schülern auf anschauliche Weise nahegebracht, Lieder gesungen und Interviews geführt. Von ca. 150 anwesenden Kindern konnten einige anschließend in einem Quiz, bei dem verschiedene Instrumente mit verbundenen Augen zu erkennen waren, Preise gewinnen. Unter dem Motto GUITARISSIMO präsentierten Gitarristen - zum Teil auch aus anderen Stadtbereichen der Jugendmusikschule - im vollbesetzten Saal ein Konzert auf sehr hohem Niveau. Neben Solo- und Duobeiträgen war auch zu hören, wie schön sich die Gitarre in eine Besetzung mit Streich- und Blasinstrumenten integrieren läßt.

Kammermusik in der Jugendmusikschule muß unbedingt weiter gefördert werden. Mit diesem Vorsatz machte sich die Klarinettenlehrerin Petra Hahn auf, bei den Lehrkräften im Stadtbereich intensiv für das Konzert „EINE KLEINE KAMMERMUSIK“ zu werben. Eigens hierfür entstanden verschiedenste Kammermusikensembles. Die Förderung von Kammermusik wird auch in Zukunft einen größeren Raum einnehmen. Hier treffen sich die Kinder zum Zusammenspiel, hier entstehen soziale Kontakte.

Das BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN DES KINDERSCHUTZBUNDES fand bereits zum dritten Mal statt.

Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule und der Chor der Schule Altrahlstedt musizierten vor ca.300 Zuhörern. Die Bandbreite des Programms erstreckte sich von Barock bis zu modernsten Pop-Arrangements. An diesem Abend konnten wir dem Geschäftsführer des Kinderschutzbundes 837,-



Das sind die Kleinsten.

Die 4-5jährigen besuchen den Kurs der Elementaren Musikerziehung. Der Kurs läuft über 2 Jahre.

GUITARRISSIMO! – DER FACHBEREICH GITARRE STELLT SICH VOR

Im Fachbereich Gitarre unterrichten z.Zt. 21 Lehrkräfte 360 SchülerInnen in Gitarre, E-Gitarre, Charango und Laute. Das Unterrichtsspektrum beginnt mit frühinstrumentalem Unterricht und umfaßt – neben dem “normalen” Hauptfachunterricht – auch Instrumentenkarussell, verschiedene Ensembles, Bandunterricht sowie Studienvorbereitende Ausbildung.

Leistungsgruppe Gitarre

Seit etwa einem Jahr trifft sich am Katharinenkirchhof im 14-tägigen Abstand ein Häuflein begeisterter und zu allem entschlossener junger Leute mit auffälligem Gepäck. In Begleitung eines nicht mehr ganz so jungen Mannes mit demselben Gepäckstück in der Hand begeben sie sich in den Kreuzbau der Schule. Was geht hier vor - zu einer Zeit, zu der ein normal und vernünftig lebender Mensch das Wochenende einläutet?

Anfangs schaute unser Hausmeister, Herr Kutsch, öfter mal herein, verwundert, daß am Freitagabend um diese Zeit noch Licht brennt. Und auch ich fragte mich, ob ich mir denn wirklich nach einer vollen Woche noch diesen Termin aufladen will? Doch schon nach dem ersten Treffen der Leistungsgruppe stellte sich heraus: Dieses Date ist ein Volltreffer!

Wir üben gemeinsam Technik - das klingt erst einmal etwas trocken, so nach Exerzierplatz. Aber wer uns dabei beobachtet merkt schnell: Die Stimmung ist gut, wir haben eine Menge Spaß dabei. Unsere Arpeggio- und Tonleiterübungen durch alle Lebenslagen wechseln sich ab mit zumeist sehr vergnüglicher Gymnastik und Körperarbeit, und in der Halbzeit läutet die “Bühnenglocke” für unser Vorspielforum. Hier tragen Mitglieder aus unserer Gruppe Stücke vor, die sie gerade erarbeiten oder demnächst auf einem Vorspiel oder Wettbewerb spielen.

Die Leistungsgruppe Gitarre ist mittlerweile auf 13 SchülerInnen angewachsen. Fortgeschrittene GitarristInnen, die mitmachen möchten, können sich gerne bei mir melden (Tel.: 3 90 65 91).



Schon so manchen Freitagabend bin ich im Streß aufgebrochen – und nach diesen beiden Stunden gelöst und fröhlich zurückgekommen. Dafür möchte ich der Gruppe danken!

Winfried Stegmann

Ausblicke zur Ensemblearbeit

Das "zweite Fach" von Anfang an, ein möglichst umfassendes Angebot an Ensembles für alle MusikschülerInnen, ist spätestens seit dem Vorstoß des FB-Streicher ein wichtiges Thema in der JMS. Wir haben uns bei unserem letzten Fachtreff ebenfalls damit beschäftigt. Die Mehrheit der anwesenden KollegInnen sprach sich dafür aus, auch für unsere SchülerInnen Zusammenspiel von Anfang an anzustreben. In der letzten Zeit hat vor allem das Kleynjans-Ensemble unter der Leitung von Tilman Hübner mit der ebenso reizvollen wie seltenen Kombination von Gitarren und Percussion auf

sich aufmerksam gemacht. Mario Moreno leitet ein Folklore-Ensemble mit einer farbenfrohen Mischung aus Charangos und Gitarren und in Harburg und Bergedorf bieten Hans-Joachim Troch und Rüdiger Zieroth Gitarrenensembles an, die aber schon wegen ihrer Lage am Stadtrand kein flächendeckendes Angebot bieten können. Unser nächster Schritt ist es, mit zunächst zwei neuen Ensembles die Anfänger anzusprechen und so auch für die GitarristInnen das Zusammenspiel mit allen seinen musikalischen und sozialen Möglichkeiten von Beginn an zu etablieren.

Winfried Stegmann

KLEYNJANS-ENSEMBLE '98 GITARREN & SCHLAGZEUG

WER?

schülerinnen und schüler der staatlichen jugendmusikschule hamburg, aber auch der musikschule pinneberg und studierende der hochschule für musik und theater hamburg

WIEVIELE?

ungefähr 25

WIE ALT?

14-29

SEIT WANN?

1996 mit der uraufführung der suite hambourgeoise, op.146 von francis kleynjans in der kleinen musikhalle hamburg

WAS?

20 gitarren, 2 baßgitarren, 3 pauken, marimba, glockenspiel, tamtam, tempelblock, tambourin, becken, triangel ...

WEN?

francis kleynjans, manfred stahnke, götz vollertsen, tilman hübner ...mit werken, die für das ensemble in seiner einmaligen besetzung geschrieben und von diesem uraufgeführt wurden und werden

WIE?

immer besser

WARUM?

weil's gefällt

ein steckbrief

WANN? WO?

proben jeden ersten mittwoch des monats, 18.30 im pop-raum der jms-zentrale, katharinenkirchhof zwischen den sommer- und herbstferien finden die proben wöchentlich statt

probenwochenende

25.-27.09. in büsum, gemeinsam mit einem gitarrenensemble der dithmarscher musikschule und dem erweiterten bläserorchester der jms hamburg

konzerte/konzertmitwirkung

mi, 13.05., 19.00, aula der gesamtsschule eppendorf
so, 27.09., 16.00, büsum

do, 01.10., 19.00, aula der schule carl-cohn-str. 2
sa, 03.10., 18.00, uraufführung einer auftragskomposition von manfred stahnke im rahmen des 2. gitarrenfestivals der jms hamburg

WER NOCH?

alle, die gut gitarre oder schlagzeug spielen oder spielen wollen und lust haben, mit guten leuten gute musik zu machen

WEN FRAGEN?

den leiter des ensembles:
tilman hübner, fon & fax 040 - 299 45 36



Reparatur/Restauration, Beratung, Service, An + Verkauf

GITRONIK

Instrumentenhandel u. Restauration GmbH

Musikinstrumente & Zubehör

Fuhlsbüttler Straße 681, 22337 Hamburg - Ohlsdorf,
Tel.: 040/500 09 90 Fax: 040/500 09 02

„Der Mensch ist nur da wirklich Mensch, wo er spielt.“ (Schiller)

MUSIKTHERAPIE AN DER JUGENDMUSIKSCHULE

Musiktherapie, wie wir sie heute vorfinden, wird in unterschiedlichen medizinischen und pädagogischen Behandlungsbereichen praktiziert. Generell stellt sie ein therapeutisches Angebot für Menschen mit Beziehungsstörungen oder Beeinträchtigungen des emotionalen Bereichs dar, für Kinder ebenso wie für Erwachsene. Sie kann helfen, in Kontakt mit anderen zu kommen, Verspannungen zu lösen und ausgeglichener zu werden. Besondere Bedeutung hat sie in Fällen, wo der musikalische Dialog die verlorengangene oder beeinträchtigte Kommunikation ersetzen bzw. ergänzen kann und neue Wege eröffnet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Verarbeitung tiefgreifender Erlebnisse. Gefühle wie Wut, Trauer und Schmerz können mit Hilfe der Musik empfunden und zum Ausdruck gebracht werden.

Im Schulalltag erleben auch die KollegInnen der Jugendmusikschule immer häufiger, daß Kinder einerseits mit zunehmender Unruhe, Aggressionen, Lern- und Konzentrationsstörungen und andererseits mit Ängsten, Stimmungsschwankungen oder Einschlafstörungen auf die vermehrten Reize ihrer Umgebung reagieren. Wie die Erfahrung zeigt, treten im Pubertätsalter leider auch vermehrt psychosomatische Störungen auf, z.B. Kopfschmerzen und Eßstörungen. Viele Ärzte empfehlen und unterstützen aus diesen Gründen Musiktherapie als ein kreatives, kindgerechtes, therapeutisches Angebot, das gesundheitsfördernd und sozial-kommunikativ wirkt.

Seit Januar 1997 biete ich Musiktherapie als Einzel- und Gruppentherapie mit maximal 4-5 Kindern pro Gruppe an. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Improvisation mit leicht spielbaren Instrumenten und Stimme. Hinzu kommen kleine Spielszenen, künstlerische Medien, Tanz und Körperbewegung. Ich bin bereit für das, was sich spontan in der Stunde entwickelt. Die Musik kann dabei den Zugang zu allen möglichen Lebenssituationen schaffen: zu Fähigkeiten, Bedürfnissen und Kraftquellen und zu aktuellen Problemen. In diesem Zusammenhang ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern besonders wichtig.

Einige Beispiele:

Während ein Kind im neuen Jahr von den tollen Weihnachtsgeschenken schwärmt, spielen seine Hände schon unruhig galoppierende Pferdemusik. Die Gedanken sind bei der neuen Trense, „**und das Becken schlag ich, wenn es springt!**“ Es folgt eine



„In der Phantasie bin ich vollkommen! Stark und mutig, wie ein Krokodil!“

„Fliegermusik“ für das neue Flugzeug eines anderen Kindes. Diese Musik enthält eine donnernde unsanfte Landung, „**aber es ist keinem was passiert!**“

In diesen Improvisationen wird eine große Herausforderung hörbar, Tempo und Spannung steigen. Was dann folgt, ist ein suchender Blick zu den anderen: War es erlaubt, das hier so auszudrücken? Es macht stark, die Resonanz zu spüren, die Erlaubnis und die Lust! Durch die Nähe der Musik zum Emotionalen werden Gefühle leichter erlebbar und im Spiel dem anderen mitgeteilt. Dadurch können sich Spannungen lösen und mögliche Ängste oder Hemmungen abbauen. Die Erfahrung, eine gefährliche Situation so ungefährlich zu bewältigen, wirkt mal als „Wieder-gut-Machung“ für eine erlittene Niederlage, mal als „Übung“ für einen bevorstehenden Kampf.

Ein anderes Mal fragt ein Kind: „**Spielen wir heute wieder Schiff?**“ Es möchte geschaukelt werden und dabei unser Lied hören. Das Rauschen der Ozeandrum beginnt, die Melodika tutet, Sturm und Unwetter heulen. Auch ein Rückzug darf sein, eine Schwäche darf gezeigt werden, sogar mit Wolldecke, Nilpferd oder Daumen. Hier drückt sich die Suche nach einem geschützten Raum aus, wo es möglich ist, mit sich und anderen in Beziehung sein, ohne dafür etwas leisten zu müssen. Natürlich entstehen auch offene Auseinandersetzungen zwischen den Kindern, Kämpfe um das Gehört- und Gesehenwerden, um Anerkennung, Raum und Zeit. Dafür ist es wichtig, daß neben der freien Improvisation das Spiel auch durch inhaltliche Vorgaben und Regeln strukturiert wird. Die Musik stärkt und ordnet. Sie gibt dem Chaos durch ihren Rhythmus eine Form, eine Struktur und einen Halt und damit Sicherheit.

Egal, welches Gefühl sich ausdrücken möchte, ich biete einen Raum und eine Beziehung an und beantworte das, was sich hier entfalten möchte, denn ich bin sicher, daß hier das Not-Wendige **hörbar, sichtbar und fühlbar** wird. Was sich wendet, erfahre ich auch im Elterngespräch, z.B. da ist Neugier entstanden, da sind die Bauchschmerzen weniger geworden, da können sich zwei besser annehmen, so wie sie sind.

Gisela Peters

Da zur Zeit alle musiktherapeutischen Einzel- und Gruppenstunden belegt sind, können Sie ein Vorgespräch vereinbaren und sich gegebenenfalls auf eine Warteliste eintragen lassen.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Gisela Peters, Dipl. Musiktherapeutin, Tel.: 460 32 65, Sprechzeit:

Di 18.30 - 19.30 Uhr

AHRENSBURGER KLAVIERGALERIE

Beim Amtsgericht!

KÖNIG Str. 3

**1000
schöne**

neue und gespielte **Klaviere**

1A restaurierte Flügel

Service kompetenter Fachleute

04 1 02 - 59 6 49

Sonntagsbesichtigung!

20 Min. S-Bahn bis HH-Hbf.



49 Steinway & Sons



35 Adolph Geyer



11 Steingräber & Söhne



August Förster



9 Steinway & Sons



Schiedmeyer & Söhne



5 Bechstein



34 Seiler

STIMMEN & SERVICE KOMPETENTER FACHLEUTE

JUGEND MUSIZIERT!

In diesem Jahr beteiligten sich in 5 Hamburger Bezirken 150 Jugendliche im Alter von 8 bis 20 Jahren an den Hamburger Regionalwettbewerben.

88 davon qualifizierten sich für die Teilnahme am Hamburger Landeswettbewerb. Herzlichen Glückwunsch allen, die die begehrte Fahrkarte nach Erlangen-Nürnberg zum Bundeswettbewerb im Mai erreicht haben! Viele sind alljährlich an der Abwicklung des Wettbewerbs beteiligt: Lehrer suchen geeignete Stücke heraus, Begleiter opfern viel Zeit für Proben, Eltern übernehmen zusätzliche

Fahrdienste, Organisatoren kämpfen mit Absagen und ständigen Zeitplanänderungen, und Juroren setzen ihren Fach- und Sachverstand ein, um zu gerechten Urteilen zu kommen...

Aiso: "Weiter mitmachen!" heißt die Devise! Und rechtzeitig planen! Der Anmeldeschluß 1. Dezember scheint jetzt noch in weiter Ferne zu liegen, aber nachher naht er plötzlich in Riesenschritten, und dann stehen die Spielpartner noch nicht fest, die Anmeldeformulare sind noch nicht besorgt oder die Lehrerin, von der die Unterschrift noch fehlt, ist gerade verreist...

Gerhard Andersen, Regionalausschuß Hamburg Mitte

Die genauen Ausschreibungen für den kommenden Wettbewerb sind über die Regionalausschüsse erhältlich. (Adressen Seite 13)

BEI UNS BLEIBT EINE GEIGE NICHT LANGE ALLEIN!

Seit Januar 1998 läuft der wöchentliche Ensemble-Unterricht für alle Streicher-Anfänger in allen Stadtbereichen. Er gehört verbindlich neben dem Einzel-, Partner- oder Gruppenunterricht zur Ausbildung an der Jugendmusikschule – und zwar kostenlos.

Ein wichtiger Grund, weshalb man ein Instrument zu spielen lernt, ist der soziale Aspekt: Man trifft sich mit Gleichgesinnten, um gemeinsam Musik erklingen zu lassen. Sicherlich kann es auch schön sein, alleine zu Hause zu musizieren, aber viel häufiger ist das Ziel allen Übens, zusammen mit anderen Musik zu machen. In den Ensemble-Stunden treffen sich die Kinder, um die ersten Anfänge des Zusammenspiels zu erlernen.

In jedem Stadtbereich setzen sich die Ensembles „2. Fach von Anfang an“ anders zusammen:

- Gruppengrößen von vier bis zwanzig Kindern,
- die jüngsten sind fünf, die ältesten zehn Jahre alt,
- in einigen Ensembles gibt es nur Geigen, in anderen sind Geigen und Celli vertreten (Bratschen und Kontrabässe gibt es leider noch nicht),
- einige zupfen leere Saiten, andere streichen und greifen schon mit allen Fingern.

Selbst die Unterrichtserfahrung ist verschieden, es sind Kinder dabei, die nach Weihnachten ihre erste Geigenstunde bekommen haben, einige haben im vergangenen Oktober mit dem Unterricht begonnen und andere sind sogar schon seit einem Jahr und mehr dabei. Für letztere war diese Ensemble-Stunde eigentlich gar nicht geplant, aber was gut ist, spricht sich schnell herum, und so kommen immer mehr Kinder dazu, die mitmachen möchten.

Wenn die Gruppen sehr groß sind, muß der Ensemble-Leiter einige Zeit aufwenden, alle Instrumente zu stimmen, und dann gilt es zunächst einmal, herauszubekommen, wie weit jeder Schüler ist, um dann zu überlegen, was man mit der Gruppe erarbeiten kann.

Selbst gemeinsames Anfangen und Aufhören sind Ziele, die nicht immer leicht zu erreichen sind und die geübt werden müssen. Wenn es dann auch noch gelingt, über mehrere Takte zusammenzubleiben und einen einheitlichen Taktschlag zu empfinden, ist sehr viel erreicht. Die Kinder haben nämlich gelernt, aufeinander zu hören, und das ist keine Selbstverständlichkeit.

Die teilnehmenden Kinder haben die große Chance, von Anfang an einen der wichtigsten Aspekte ihrer musikalischen Ausbildung zu erlernen, das Zusammenspiel. Auch in den anderen Fachbereichen tut sich was! Die Pianisten-Anfänger haben die Möglichkeit, Extra-Zusammenspiel-Stunden im Rahmen von „Klavier plus ...“ zu bekommen. Bei den Bläsern läuft im Stadtbereich Nord seit fast drei Jahren das Projekt „Kinderblasorchester Pustefix“, zu dem auch Kinder aus benachbarten Stadtbereichen kommen. In Planung sind Anfänger-Bläser-Ensembles in allen Stadtbereichen. UM

TÄNZE UND TÖNE

MUSIKFREIZEIT AUF DEM LAND FÜR KINDER AUS DER STADT

Aus der Kooperation zwischen Jugendmusikschule und Arbeitskreis Musik in der Jugend, AMJ, entstand im letzten Jahr der Gedanke, eine Musikfreizeit für GrundschülerInnen anzubieten. Vor allem wurde hierbei an Kinder gedacht, die aus finanziellen und familiären Gründen bisher wenig Gelegenheit hatten, sich mit Musik zu beschäftigen und sich in der Natur aufzuhalten. Dafür konnten Zuschüsse der Schulbehörde und der Hamburger Sammelstiftung gewonnen werden. Als geeigneter Ort wurde die Freiluftschule Moorwerder ausgewählt, eine von vier Einrichtungen in Hamburgs grünen Randgebieten, die als Schullandheime genutzt werden. Unter Anleitung von vier GrundfachkollegInnen erarbeiten die Kinder zu einem bestimmten Motto Tänze, Lieder, Bewegungsspiele und basteln Instrumente. Inzwischen ist die Anlaufphase abgeschlossen: für die dritte Freizeit Ende Februar d. J. meldeten sich über 150 Kinder an! Im folgenden ein Bericht von Mathias Metzner über die Freizeit im Oktober 1997, die erstmals in Zusammenarbeit mit 2 Studenten der Schulmusikabteilung der Hochschule für Musik und Theater Hamburg stattfand:

„EINE KLINGENDE HERBSTREISE ZU BUNTEN BLÄTTERN, NEBELGEISTERN UND KARTOFFELFEUERN“

Unsere Idee war es, den Herbst mit all seinen Veränderungen in der Natur zum Ausgangspunkt für die musikalischen Aktivitäten der Freizeit zu machen. Das Schulgelände und die Umgebung luden förmlich zu ausgedehnten Exkursionen und Geländespielen (selbstverständlich musikalisch) ein. Ungestört durch knöchelhohes Laub zu toben (keine Autos!), bunte Blätter, Kastanien, Eicheln zum Instrumentenbau, und Äste und Holz fürs abendliche Lagerfeuer zu sammeln, waren wichtige Inhalte des ersten Tages. In dieser Atmosphäre entspannten Zusammenseins ließen sich die vorbereiteten musikalischen Inhalte leicht entwickeln. Die Neugierde und die Experimentierfreude der Kinder bestimmten Rhythmus und Tempo der Musikfreizeit.

Um den Kindern ein Kennenlernen zu erleichtern, teilten wir die große Gruppe in drei kleinere Gruppen mit einem bzw. zwei festen

Betreuern. Jede Gruppe hatte ihr eigenes Programm, das allerdings immer wieder durch die gemeinsamen Aktivitäten der ganzen Gruppe unterbrochen wurde. Freie Zeiten gaben den einzelnen Kindern außerdem die Möglichkeit, sich zurückzuziehen oder sich mit Kindern der anderen Gruppen zu treffen. Da wir für die ganze Freizeit keinen gemeinsamen „roten Faden“ hatten, sondern jede Gruppe mit ihrem Betreuer eigene Ziele verfolgte, wurde bis zum gemeinsamen Abschluß mit den Eltern sehr unterschiedlich musikalisch „gearbeitet“.

Diese verschiedenen Ansätze und Herangehensweisen an ein Thema führten dann auch zu einer sehr abwechslungsreichen Abschlußgestaltung mit einer Klanggeschichte auf selbstgebaute Instrumenten, tanzenden Moorhexen um Kartoffelfeuer, Erzählungen, Geschichten und verschiedenen Herbstliedern mit und ohne Instrumentalbegleitung. Jede Gruppe hatte ihren eigenen Reiz, so daß Kinder und Eltern mit vielen Eindrücken und Anregungen den Heimweg antraten.

Mathias Metzner

KURZVORSTELLUNG

MONA HARTMANN-ZIELKE



**Fachbereichsleiterin
Grundfächer
in Vertretung**



OBERSCHULRAT

**HUBERT DEPENBUSCH
neuer Referent für das pädagogische
Personal der JMS, ist der Jugend-
musikschule auch als Jazzbeauftragter
des Landesmusikrats verbunden.
Besonders setzt er sich für den Erhalt von
„Jazzessence“, dem Landes-Jugend-Jazz-
Orchester ein.**

„MUSIK BEFLÜGELT(E) HAMBURG“ – IHRE SPENDEN BEFLÜGELN DEN MUSIKSCHULVEREIN. DANKE.

Den „Förderverein der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg e.V.“, kurz MusikSchulVerein genannt, gibt es nunmehr sechs Jahre. Und er hat 363 Mitglieder (Stand 31.12.97). Längst haben wir alle begriffen, daß es im Bildungsbereich ohne persönliches Engagement und ohne unsere Spendenbeiträge nicht mehr geht. Dem MusikSchulVerein geht es genauso.

Dabei unterstützt er tolle Projekte. Wie die Kinderoper „Der eigensüchtige Riese“. Dafür wurden vom MSV 5.000.- zur Verfügung gestellt bzw. gesammelt, u.a. auf der stadtweiten Veranstaltung „Musik beflügelt Hamburg“ im Juni 1997, die auch durch den MSV mit 5.000.- gefördert wurde. Für das Jahr 1998 haben wir uns viel vorgenommen. Wir möchten Sie, liebe Leser der

TonArt, ab sofort regelmäßig über unsere Pläne und Projekte informieren. Freuen Sie sich mit uns auf das, was kommen wird. Gemeinsam sind wir stärker. Sollten Sie nur so vor Begeisterung und Ideen übersprudeln oder gute Kontakte zu finanzkräftigen Sponsoren haben, die Sie uns mitteilen möchten: Wir sind jederzeit offen für Ihre Anregungen.

Sylvia Ehrenpfordt

MANPOWER im MusikSchulVerein gesucht! Für engagiertes Team und tolle Projekte. Und wer meistert ab sofort unseren Schatz? Anfragen bei RA Johannes Wuppermann, Vorstand des MusikSchulVereins, Bornstr. 14, 20146 Hamburg, Tel.: 040 / 450 03 16 u. 44 72 67, Fax: 040/410 32 00

Kontakt: Sylvia Ehrenpfordt, Tel. 040/500 03 93 oder RA Johannes Wuppermann, Tel. 040/450 03 16
Spendenkonto: HASPA 1238/126 500, BLZ 200 505 5

VERMISST: ELTERN!

Die Aula war hergerichtet, zwei junge Geigerinnen standen zum Vortrag bereit. Schulleitung und StadtbereichsleiterInnen waren versammelt, der Oberschulrat hatte sich eingefunden und nicht zuletzt die Elternvertreter des vergangenen Schuljahres waren anwesend. Aber wofür dieses große Aufgebot? Eingeladen waren **ALLE** Eltern der über 8000 Schüler zur Elternvollversammlung am 11.11.97.

Mußten wir befürchten, daß die Aula nicht ausreichen würde? Nein, soweit gingen unsere Erwartungen nicht, aber wie spärlich die Teilnahme dann doch ausfiel, war schon beschämend. Gerade einmal 13! stimmberechtigte Eltern hatten sich auf den Weg gemacht. Dabei gab es durchaus Interessantes zu erfahren. Konkret wurde über die Arbeitsbereiche der Elternvertretung berichtet, wie z. B. die Unterstützung bei Großveranstaltungen der JMS, Durchführung von Elternabenden und nicht zuletzt die persönlichen Gespräche mit Parteivertretern, die auch mit dazu geführt haben, daß der Neubau für die JMS bewilligt wurde. Oberschulrat Pape

machte deutlich, wie sehr er an einer Zusammenarbeit mit uns Eltern interessiert ist. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß der „Schutzraum Schule“ im neuen Haushalt nicht mehr besteht, das heißt, der allgegenwärtige Rotstift nimmt auch die JMS nicht mehr aus. Hier tragbare Lösungen zu finden ist ein Bereich, der uns sehr am Herzen liegt. Schließlich muß die JMS in ihrem Leistungsumfang unbedingt erhalten bleiben, will sie weiter erfolgreich arbeiten. Im Gegenteil – könnte die Nachfrage das Angebot regeln, müßte sie noch wachsen. Engagement ist also vonnöten, wir wünschen uns aber, daß die Eltern, die wir vertreten, sich stärker für die Institution JMS interessieren und mit Fragen und Anregungen über den eigenen Unterricht hinaus auf uns zukommen.

Um Sie in Zukunft noch besser vertreten zu können, fragen wir: *Fühlen Sie sich zu schlecht informiert? Wären stadtbereichsgebundene Veranstaltungen zur Wahl von Elternvertretern geeigneter?* Für jede Anregung, schriftlich oder telefonisch, stehen wir gern zur Verfügung.

Vorsitzende der EV Irene Thiele, 040 / 358 97 48
stellvertr. Vors. Gabriele Mäker, 040 / 630 55 45

G. Mäker

GESUCHT: ELTERN!

Um den Anliegen der Eltern an den Musikschulen auch auf Bundesebene Gehör zu verschaffen, haben sich die Landes-Eltern-Vertretungen (LEV) der einzelnen Bundesländer zur **Bundes-Eltern-Vertretung** zusammengeschlossen.

Aktuelle Schwerpunkte der laufenden Arbeit:

➔ Forderung nach einem rechtlichen Schutz des Namens „Musikschule“, der damit an bestimmte Qualitätsstandards gebunden ist. Dies ist für uns Eltern besonders wichtig, damit wir uns bei der Vielzahl von Anbietern in diesem Bereich orientieren und den

Namen „Musikschule“ sozusagen als Gütesiegel verstehen können.

➔ Verhinderung von Schließungen oder Privatisierungen bereits bestehender kommunaler Musikschulen.

➔ Gebührenerhöhungen: Die Musikschulgebühren müssen sozial verträglich bleiben, damit der Zugang zur Musikschule möglichst vielen Kindern aus allen Schichten der Bevölkerung erhalten bleibt.

Der Fortbestand und die weitere Entwicklung der Qualität der Musikschulen müssen auch von den Eltern unterstützt werden, insbesondere an sozialen Brennpunkten, da die Musikschulen, wie ähnliche Einrichtungen auch, einen wichtigen Beitrag zur präventiven Jugendarbeit leisten.

Konstanze Weismann-Gerloff

Auf dieser Seite gibt es ab jetzt eine neue Rubrik:

DIE SPIELKISTE

Hier werden wir Karten- und Brettspiele rund um das Thema Musik vorstellen.

MUSIKINSTRUMENTEN-QUARTETT

Wie bei jedem Quartettspiel sollen möglichst viele passende 4er-Paare gesammelt werden. Bei diesem „Instrumentenquartett“ sind die 4er-Paare die verschiedenen Instrumentenfamilien wie Streicher, Zupfinstrumente, Holzbläser usw. und Du kannst schon mal gucken, welche zusammengehören! Das Spiel ist im Atlantis Musikbuchverlag erschienen.

Katharina Stobbe



**Fischers Fritze fischte frische Fische.
Frisehe Fische fritze Fitzers Fritsche...
oder so...**



ZUNGENBRECHER GESUCHT!

Probiert doch mal aus, erst langsam und dann immer schneller:

„Der Cottbuser Postkutscher putzt den Cottbuser Postkutschkasten.“

„Zwanzig Zwerge zeigen Handstand, zehn am Sandstrand, zehn im Wandschrank.“

„Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.“

Kennt Ihr noch andere Zungenbrecher? Dann schreibt sie doch mal auf eine Karte und schickt sie uns (Adresse wie beim Preisrätsel, Kennwort „Zungenbrecher“).

Wir werden sie dann auf dieser Seite abdrucken.

UM

DAS LÖSUNGSWORT
AUS TONART 4 HEISST:
JOHANNES BRAHMS

✿ DIE GEWINNERIN DES PREISRÄTSELS ✿

ist Cora Jungjohann.

Sie hat Tanzunterricht an der JMS und freut sich riesig über ihre Wunsch-CD „Kuschelrock“!

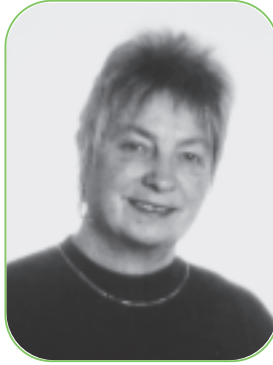


„DIE FLÜGEL DES SCHMETTERLINGS NICHT VERLETZEN!“:

UNSERE KOLLEGIN WALTRAUD VOREL VERABSCHIEDET SICH IN DEN RUHESTAND

Im September 1972 übernahm ich die 16 Blockflötenkinder einer Kollegin in der Schule „Goosacker“ in Osdorf. Wir hatten ein erstes Treffen vereinbart, und als ich kam, waren fast schon alle Kinder versammelt und damit beschäftigt, einen bunten Schmetterling, der sich in den Vorraum zum Musiksaal verfliegen hatte, behutsam nach draußen zu befördern. So merkten sie gar nicht so recht mein Kommen und mein Mitmachen bei ihrer Schmetterlingsaktion. Unser allererster Kontakt war also ein sehr schönes, sensibles und spontanes Miteinander. Noch heute höre ich ihre Stimmen: „...wir dürfen die Flügel des Schmetterlings nicht verletzen; er kann sonst nicht mehr fliegen...“

Über 25 Jahre sind seitdem vergangen. All diese Zeit war dieses Schmetterlingserlebnis irgendwie gegenwärtig. Es hatte unseren Anfang geprägt. Für mich - damals noch unbewußt - wurde es gleichsam das Leitmotiv für meinen Umgang mit und meine Einstellung zu den Kindern, die ich zu unterrichten hatte. Mein offizieller Auftrag war ein Lehrauftrag im Instrumentalbereich. Mein Anliegen darüber hinaus wurde mehr und mehr, eine tragfähige Beziehung zwischen den Kindern und mir bewußt zu gestalten, als Grundlage für ein lustvolles und fruchtbares Lehren und Lernen. Neben Notenkunde und Blockflötenspiel standen somit auch „Fächer“ auf dem Stundenplan wie Achtsamkeit, Wahrnehmung, Rücksicht, Geduld, Respekt, Anerkennung..., freilich nicht als designierte Forderung an die Schüler, sondern mehr als gelebtes Beispiel meinerseits, was wichtig wurde im gemeinsamen Musizieren. Einen Weg zur Musik, vor allem zum aktiven Musizieren, wollte ich den Kindern zeigen - dies war mein innerer Anspruch -, den Anschluß an eine Kraftquelle erschließen, die lebenslang nicht versiegt, wenn man sie nutzen kann. Das Thema war immer die Musik; die Basis, auf der sie gelehrt, gelernt und praktiziert wurde, war im weitesten Sinn Beziehungsarbeit. „Die Flügel des Schmetterlings nicht verletzen!“ Es war mir stets ein Bedürfnis, die Kinderseelen, diese zarten Anfänge, nicht zu verletzen. Wachsendes Selbstbewußtsein wollte ich fördern, Freude und Überraschung teilen, Eigenes stärken, nie einsperren oder einengen, lieber Wege nach draußen zeigen, damit „der Schmetterling fliegen kann.“



Mehr als übliches pädagogisches Arbeiten habe ich meinen Unterricht auch auf dem Hintergrund einer ganzheitlich menschlichen Sicht reflektiert, was ich als Musiktherapeutin - das ist mein anderes berufliches Standbein - gar nicht verhindern konnte. Meine therapeutische Ausbildung und langjährige Tätigkeit haben mich genauso geprägt wie das Unterrichten. Beides braucht Offen-

heit, Respekt und Liebe. Wie sollte da nicht meine ganz spezielle Mischung in das Unterrichtsgeschehen eingeflossen, und wie sollte da nichts zu mir zurückgeflossen sein?

Wenn ich am 01.04.1998 in den Ruhestand gehe, schaue ich auf 25 wunderbare Jahre zurück. Ich sage danke, daß ich so viele junge Menschen kennenlernen durfte, daß ich so viele von Euch Kindern kontinuierlich begleiten durfte, daß Ihr mir gestattet habt, an Eurer Einzigartigkeit teilzuhaben durch die Musik, daß ich erleben durfte, wie Ihr groß wurdet.

Immer hat uns die Musik verbunden, die in uns und mit uns wuchs. Ihr habt mich vieles gelehrt mit Eurer Lebendigkeit; mein „inneres Kind“ war stets hellwach und neugierig. - Daß wir zusammen einfach Musik machen konnten, war und ist Euer Verdienst. Ich war immer ganz stolz, wenn es gelang, im großen Ensemble ohne Dirigent zu konzertieren: Anfänge, Enden, Einsätze, Tempi haben einfach gestimmt, weil wir achtsam waren, uns selbst, die anderen und die Musik wahrnehmen konnten. Das fand ich immer ganz toll! Und ich möchte, daß Ihr das nie verlernt: achtsam sein in Bezug auf Euch selbst, auf den anderen und in Bezug auf das, was Ihr gerade tut.

Den Eltern danke ich, daß sie mir ihre Kinder anvertraut haben. Danke für Kooperation und viele gute Gespräche. Es ist nicht einfach - und hier spreche ich selbst als Mutter - auszuhalten, wenn Kinder über so lange Zeit hin eine Nebenwelt, einen emotionalen Mikrokosmos unterhalten. Also bitte ich um Verzeihung, wenn ich „zu nett“ zu Ihrem Kind war. Alle haben trotzdem flöten gelernt, oder? Der Staatlichen Jugendmusikschule verdanke ich meine musikpädagogische Ausbildung. Ich danke für so viel „grünes Licht“ in meiner Arbeit. Ich habe sehr gern und aus vollem Herzen unterrichtet. Die musikpädagogische hat die musiktherapeutische Arbeit sehr bereichert und befruchtet und umgekehrt, was vor allem ich hiermit ausdrücken will. Beide Disziplinen leben und praktizieren zu dürfen, und das ohne Personalkonfusion und in der richtigen Gewichtung, ist ideal und ein großes Glück. Gearbeitet dafür habe ich schon; der Alleingang war nötig, den verantwortete ich.

Ein herzlicher Dank geht natürlich auch an die Schule Goosacker, die mich all die Zeit mehr als beherbergt hat. Sie ist mit den jeweiligen Menschen ein sicherer Ort in meinem Leben gewesen. Jetzt stehe ich also wieder im Vorraum zum Musiksaal, bereit zu gehen. Der Schmetterling ist heil nach draußen geflogen. Ich freue mich und winke ihm nach, am Arm einen großen Korb mit Geschenken.

Waltraud Vorel

ELTERN „LEER“-VERSAMMLUNG

Ich war als Kollegin und mittlerweile Schülmutter zu der Elternvollversammlung am 11.11.97 in die Aula der Schule „Am Katharinenkirchhof“ gekommen. Zuerst befürchtete ich, daß ich mich im Datum geirrt hätte oder die Vollversammlung woanders stattfinden würde – aber weit gefehlt: Ich war am richtigen Ort zur richtigen Zeit, nur die Eltern fehlten, bis auf einige ganz wenige. Ich frage mich nun, ob wir so eine tolle Schule sind, daß es dort nichts zu verändern, zu kritisieren, zu verbessern, zu bereden gäbe. Vielleicht erhalten wir ja bald den Preis für die problemloseste, perfekteste Musikschule Deutschlands: Die Elternschaft ist hoch zufrieden mit allen Belangen der JMS (inklusive Gebühren).

Aber mal im Ernst: Interessieren sich die Eltern nicht für den Musikunterricht ihrer Kinder? Haben sie erst einmal einen der heiß begehrten Plätze an der JMS ergattert, können sie sich ja bequem zur Ruhe setzen. Dafür, daß die nächste Gebührenerhöhung nicht so drastisch ausfällt, werden sich schon andere einsetzen. Vor allem die 12 äußerst aktiven Eltern, die die Elternvertretung der JMS bilden.

Vielleicht hätten wir tatsächlich eine Elternvollversammlung, wenn wir die Eltern der 4700 Kinder einladen würden, die auf der Warteliste stehen – aber die sind ja eben noch keine Eltern der JMS. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie voll besetzt die Abende mancher Wochen sind. Elternabend hier, Schülervorspiel da, Kinder von einer Probe abholen etc. – und das ist ja nur das, was direkt mit den Kindern zu tun hat. Aber trotzdem, die Elternvertretung kümmert sich um unsere Belange, das heißt, die Belange der Eltern, Schüler und Lehrer. Die nächste Chance, bei der wir unser Interesse an der Arbeit der Elternvertretung stärker bezeugen können, kommt bestimmt! Wir – die Eltern – sind die Lobby der Musikschule und damit auch die Lobby unserer Kinder! Ursula Maiwald

Nachruf

Die Jugendmusikschule trauert um
Barbara Scherz-Schlemmer.

Sie war seit 1977 bei uns tätig und unterrichtete das Fach Klavier in den Stadtbereichen Alstertal-Walddorfer und Ost. Als äußerst engagierte Lehrerin gab sie ihrem Unterricht eine sehr persönliche Note und erzeugte so bei allen ihren Schülerinnen und Schülern eine große Begeisterung für das musikalische Klavierspiel. Mit ihrem Interesse, ihrer Geduld und ihrer Konsequenz förderte sie die Jugendlichen bis zur Hochschulreife. Als Pianistin war sie eine große Liebhaberin der Romantik und eine starke Brahms-Interpretin. Diese emotionale Bindung zur Musik und ihre Familie halfen ihr, ihr Schicksal anzunehmen. Wir bewunderten ihre Offenheit im Umgang mit der Krankheit und den Einsatz, mit dem sie weiterhin am beruflichen Geschehen teilnahm.

Barbara Scherz-Schlemmer starb am 30.9.97 im Alter von 42 Jahren und hinterläßt einen Ehemann und zwei Kinder.

TREND „VERPENNT“

Den Beitrag „Trend verpennt“ in TonArt 4 habe ich mit großem Interesse gelesen. Was „Jugend musiziert“ nicht anbietet, ist beim „Bergedorfer Jugendmusikanten-Wettstreit 1998“ zu haben. Er findet in diesem Jahr zum 35. Mal, am 2., 3., 9. und 10. Mai statt.

Ausgeschrieben sind:

Solowertung: Klavier, Blasinstrumente und Gesang.

Gruppenwertung: Klavierkammermusik, Streicher.

Im nächsten Jahr folgen:

Solowertung: Klavier, Streicher und Zupfinstrumente.

Gruppenwertung: Klavierkammermusik, Bläser und Gesang.

Fazit: Klavier und Klavierkammermusik ist jedes Jahr dabei. Bläser, Streicher, Zupfer und Sänger sind auch jedes Jahr dabei, wechseln aber in der Einzel- und Gruppenwertung.

Der Wettbewerb findet am meisten Interesse bei Klavierspielern und Streichern. Die Bläser, Zupfer und Sänger sind allerdings noch sehr zurückhaltend. Seit den Anfängen des Wettbewerbs haben auch viele Lehrkräfte die Möglichkeit des friedlichen Wettstreits genutzt, zumal die Juroren kindgerecht urteilen. Sie werden z. T. auch bei „Jugend musiziert“ tätig.

Arno Tenne

MUSIKHAUS

Klaviere Flügel E-Pianos
auf drei Etagen



Vieler namhafter Hersteller
ab 1.980,- bis 29.000,-
Miete ab 38,-

Miete mit Kaufanrechnung z.B.:
Saturn-Klavier 4.990,- od. Mitkauf 98,-
Schimmel-Klavier 11.480,-
od. Mietkauf 130,-

Sie finden uns direkt im malerischen Zentrum der 1000-jährigen Stadt – Autobahn bis Lüneburg 35 Minuten

Böhmhorst

Lüneburg
Apothekenstr. 6
und Gr. Bäckerstr. 5
Tel. (0 41 31) 3 30 33

Wegweiser durch die Jugendmusikschule

STAATLICHE JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG / JMS

Direktor: Wolfhagen Sobirey
 Stellvertretende Leiterin: Barbara Kralle
 Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg
 Tel.: 040/3681-1431 (Zentrale) Fax: 33 93 75

MitarbeiterInnen in der Verwaltung: Birgit Bobardt, Andreas Brandt, Christa Grothkopf, Edith Harazin, Kerstin Hartmann, Bettina Kasten, Renate Laudien, Maleen Moniac, Ursula Naseri, Heidi Reusmann, Rudolf Roßkopf, Renate Voß, Dörte Wendt

✂ Zuständig für: Allgemeine Auskünfte, Gebührenangelegenheiten, Abmeldungen, Zentrale Veranstaltungen, Instrumente, Noten und Bibliothek
 Sprechzeiten:
 Montag - Donnerstag 8.30 - 12.00 u.14.00 - 15.00 Uhr, Freitag 8.30 - 12.00 Uhr

STADTBEREICHSLEITUNGEN

Sprechzeiten: Mittwoch u. Donnerstag 9.30 - 12.30 Uhr
 OST (010) Andreas Heidt
 Bekassinenau 32, 22147 Hamburg, Tel.: 648 2115, Fax: 647 00 36
 WEST (011) Prof. Guido Müller
 Mendelssohnstr. 86, 22761 Hamburg, Tel.: 890 16 73, Fax: 8949 11
 SÜD (012) Wolfgang Kruse
 Eißendorfer Str. 26, 21073 Hamburg, Tel.: 77 54 99, Fax: 76 76 795
 BERGEDORF / BILLSTEDT (013) Claudia Grommé
 Leuschnerstr. 21, 21031 Hamburg, Tel.: 721 78 08, Fax: 721 99 79
 ALSTERTAL / WALDDÖRFER (014) Barbara Gerike-Schimpf
 Harksheider Str. 70, 22399 Hamburg, Tel.: 602 72 40, Fax: 602 00 55
 NORD (015) Juliette Achilles
 Carl-Cohn-Str. 2, 22297 Hamburg, Tel.: 511 06 60, Fax: 51 88 10
 WANDSBEK / HORN (016) Bärbel Bieri
 Witthöftstr. 8, 22041 Hamburg, Tel.: 6889-2125, Fax: 6889-2389
 NORD-WEST (017) Waltraud Meyer-Himstedt
 Burgunderweg 2, 22453 Hamburg, Tel.: 555 17 37, Fax: 551 23 31
 MITTE (018) Thomas Arp
 Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg, Tel.: 3681-2446, Fax: 3681-2538

✂ Zuständig für: Pädagogische Beratung, Vormerkungen, Anmeldungen, Veranstaltungen in den Stadtbereichen

FACHBEREICHSLEITER /-INNEN UND FACHKOORDINATOREN /-INNEN

Thomas Arp	- Populärmusik	Mi. u. Do.	9.30 - 12.30	3681- 2446
Karl-Ernst Bartmann	- Holz- und Blechbläser	Mo.	10.00 - 12.00	- 2560
Mona Hartmann-Zielke i.V.	- Grundfächer	Di.	10.00 - 12.00	-1656
Elke Gravert	- Tasteninstrumente	Fr.	10.00 - 12.00	- 2560
Barbara Kralle	- Stud. vorbereitende Ausbildung, Förderklasse	n. V.		- 1412
Silke Kühner	- Blockflöten	Do.	10.00 - 12.00	- 2560
Ursula Maiwald-Kloevekom	- Kooperation VHGS, Öffentlichkeitsarbeit, Kurse, Workshops, Projekte			536 51 91
Guido Müller	- JMS-Praktikum	Mi. u. Do.	9.30 - 12.30	890 16 73
Marija Noller	- Korrepetition			422 75 02
Gisela Peters	- Musiktherapie, KinderSingen	Di.	18.30 - 19.30	460 32 65
Winfried Stegmann	- Gitarre	Do.	9.30 - 11.30	- 1659
N.N.	- Streicher			

MUSIKSCHULVEREIN (MSV)

Johannes Wuppermann, Tel.: 450 03 16, Fax: 410 32 00

ELTERNVERTRETUNG (EV)

Irene Thiele (1. Vors.), Tel.: 358 97 48 (p.), 311 60 80 (f.)
 Gabriele Mäker (2. Vors.), Tel.: 630 55 45

Impressum

TonArt
 Zeitschrift der
 Staatlichen Jugendmusikschule
 Hamburg

Herausgeber:

Staatliche Jugendmusikschule
 (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift:

Staatliche Jugendmusikschule
 Redaktion TonArt
 Katharinenkirchhof
 20457 Hamburg

Chefin vom Dienst:

Kerstin Hartmann
 Tel.: 3681-1457,
 Fax: 33 93 75

Redaktion:

Claudia Grommé (CG)
 Petra Hahn (PH)
 Kerstin Hartmann (KH)
 Barbara Kralle (BK)
 Renate Laudien (RL)
 Ursula Maiwald-Kloevekom (UM)
 Maleen Moniac (MM)
 Redaktionsleitung:
 Wolfhagen Sobirey (WS)

Anzeigen:

Petra Hahn
 Tel.: 675 34 51

Illustrationen:

Claudia Zorn

Gestaltung:

Antje Tyra

Druck:

Druckerei in St. Pauli
 Gr. Freiheit 70
 22767 Hamburg

Auflage:

12.000
 Erscheinungsweise:
 halbjährlich zum 01.04.
 und 01.10.

W H O I S W H O ?

Unter dieser Rubrik möchten wir in loser Folge die über 310 MitarbeiterInnen der Jugendmusikschule vorstellen. Nach den Stadt- und FachbereichsleiterInnen präsentieren wir Ihnen diesmal die KollegInnen unserer Verwaltung.

Haben Sie Probleme mit Ihrem Gebührenbescheid? Diese charmanten Damen helfen Ihnen weiter:



Birgit Bobardt



Edith Harazin
(Schüler- und Gebührenangelegenheiten)



Ursula Naseri



Heidi Reusmann

**“Können die Gebühren ermäßigt werden, weil ich ein sehr kleines Einkommen habe?”
Antwort gibt Ihnen**



Bettina Kasten
(Schüler- und Gebührenangelegenheiten, Erlaßanträge)

“Ich wohne in Billstedt, wann und wo muß ich mein Kind eigentlich anmelden?” Diese und ähnliche Fragen beantwortet Ihnen gern



Dörte Wendt
(Allgemeine Angelegenheiten, Auskünfte)

**“Diesmal habe ich aber bestimmt kein Pensenblatt zugeschickt bekommen! Und wie sieht es mit meinen Stunden aus?”
Wenden Sie sich vertrauensvoll an**



Christa Grothkopf
(Schüler- und Lehrerangelegenheiten)

**“Wie stelle ich einen Antrag auf Fortbildung? Wer erstattet die Kosten für das dringend benötigte Verstärkerkabel?”
Fragen Sie**



Andreas Brandt
(Personal-, Haushalts- und Verwaltungsangelegenheiten, stellv. Verwaltungsleiter)



Und wenn Sie gar nicht mehr weiterkommen... dann ist unser Verwaltungsleiter Rudolf Roßkopf für Sie da.



KLAVIERE • FLÜGEL • E-PIANOS

Große Auswahl • Autorisierter Vertragshändler von
BECHSTEIN • BLÜTHNER • SCHIMMEL SEILER • YAMAHA • ZIMMERMANN u. a.
CLAVINOVA • DIGITAL-PIANOS/-FLÜGEL • SILENT-KLAVIERE/-FLÜGEL

Mietklaviere • Mietkauf • Teilzahlung
Gebrauchte mit Garantie ab 2.500,-
Ankauf, Reparaturen in Meisterwerkstatt
Stimmungen Raum HH - OD - SE - HL - RZ - WL - PI

Große Straße 5 (B75 bei der Schloßkirche)
22926 Ahrensburg 04102/43 788